



Dach- und Fassadenbegrünung

Mehr Natur in der Stadt

Inhalt

Mehr Natur in der Stadt	3
Die essbare Schule	4
Deutsches Fleisch frisst Paraguays Wald	5
TIPP - Nein Danke	6
Bahnlärm ohne Ende?	7
Terra Preta-Projekt	8
Die Hannoversche Moorgeest	11
Der Weißstorch in der Region Hannover	12
Workshop Wildbienenschutz	14
BUND-Kindergruppe Naturdetektive	15
Arbeitsgruppe Amphibien	16
Arbeitskreis Chemie	17
Arbeitsgruppe Mauersegler	18
Arbeitsgruppe Fledermäuse	19
Arbeitsgruppe Klima	21
Verstärkung im Bereich Naturschutz	22
Bundesfreiwilligendienst	22
BUND-Veranstaltungskalender 2014	23
BUND Ortsgruppen und Naturschutzbeauftragte	32
BUND Arbeits-, Kinder- und Projektgruppen	33
Neuer Vorstand bis 2016 gewählt	34
Einladung zur Mitgliederversammlung 2014	35



Impressum: - Herausgeber: BUND Region Hannover

Redaktion: Dr. Mona Gharib, Astrid Groß, Sibylle Maurer-Wohlatz, Hannelore Plaumann,

Titelfoto: Jana Lübbert - **Satz und Layout:** Jakob Klucken, Kerstin Roesler

Druck: Horn-Druck

Auflage: 5000 Exemplare

Erscheinungsweise: einmal pro Jahr

Redaktionsschluss für den Rundbrief 54 (Frühjahr 2015) ist der 01.02.2015

Mehr Natur in der Stadt

Stadtweites Förderprogramm für Dach- und Fassadenbegrünung in der Landeshauptstadt Hannover

Der BUND Region Hannover fördert seit dem 1. Mai 2013 in Kooperation mit dem Fachbereich Umwelt und Stadtgrün der Landeshauptstadt Hannover stadtwweit die Begrünung von Dächern und Fassaden. Damit ist das im Juni 2012 gestartete Modellprojekt aus seinen Kinderschuhchen heraus gewachsen – die Förderung hatte sich bis dahin auf den dicht besiedelten Stadtteil Hannover-Linden beschränkt. Gefördert werden Dach- und Fassadenbegrünungen auf privaten, öffentlichen (mit Ausnahme städtischer Objekte) und gewerblichen Grundstücken im gesamten Stadtgebiet.

Umfangreiche Informationen rund um das Thema Gebäudebegrünung, individuelle und fachkundige Beratung und nicht zuletzt ein finanzieller Zuschuss sollen interessierten Hauseigentümern den entscheidenden Impuls zu einer Begrünung geben. Denn begrünte Gebäude sind nicht nur schön anzusehen und bereichern das Stadtbild, sie bieten auch Tieren und Pflanzen einen neuen Lebensraum und verbessern das Stadtklima nachhaltig. Vor allem Gründächer wirken Temperatur ausgleichend und verhindern das sommerliche Aufheizen der Gebäude und sind damit ein wichtiger Baustein der städtischen Anpassungsstrategie an den Klimawandel.

Grundsätzlich wird ein Drittel der förderfähigen Kosten einer Maßnahme übernommen. Die maximale Fördersumme liegt bei Fassadenbegrünungen bei 350 Euro bzw. bei 3.500 Euro bei technisch aufwändigen und teuren Begrünungen, wie etwa an wärmegeprägten Fassaden. Dachbegrünungen werden bis zu einer Größe von 250 qm mit maximal 3.000 Euro und bei einer Größe über 250 qm mit höchstens 10.000 Euro gefördert.

Das BUND-Projektteam konnte im vergangenen Jahr zwölf Dächer mit einer Fläche von über 1.000 Quadratmetern und diverse Fassaden begrünen. Für 2014 sind bereits weitere Maßnahmen in der Planung. Eine im Winter 2012/13 gestartete Vortragsreihe „Grüne Dächer und blühende Fassaden für Hannover“ rund um das Thema Dach- und Fassadenbegrünung lockte zahlreiche Besucher in das Unternehmerinnen-Zentrum in Linden-Mitte und machte das BUND-Projekt über die Grenzen des Stadtteils hinaus bekannt.

Eine Fortführung der erfolgreichen Vortragsreihe läuft von Januar bis März 2014 im Neuen Rathaus. Auf vielen Großveranstaltungen war das Projektteam mit einem eigenen Informationsstand präsent, etwa auf den Hannoverschen Pflanzentagen im Mai und auf dem Umweltforum im Schulbiologiezentrum im September 2013.

Eine originelle Pflanzaktion mit einjährigen Kletterpflanzen in Linden-Mitte brachte das Projekt ein weiteres Mal in die lokale Berichterstattung. Ein gemeinsam mit der HAZ durchgeführter Fotowettbewerb „Blickfang Dach- und Fassadengrün in Hannover“ beendete das Projektjahr 2013 öffentlichkeitswirksam: Die von einer renommiert besetzten Jury – darunter der bekannte Reise- und Landschaftsfotograf Karl Johaentges – ausgewählten Bilder wurden im November in der HAZ abgedruckt und die GewinnerInnen mit attraktiven Preisen prämiert. Aufgrund der guten Resonanz sind für 2014 ein weiterer Fotowettbewerb und viele Aktionen wie Führungen zum Thema Dach- und Fassadenbegrünung geplant.

Sabine Littkemann



Weitere Informationen zum Förderprogramm und die aktuellen Projekt-News finden Sie unter www.begruenteshannover.de. Bei Fragen sind wir zu erreichen unter (0511) 70038247 oder schreiben Sie eine Email an begruenteshannover@nds.bund.net.



Die essbare Schule

BUND und Grundschülerinnen pflanzen Spalierobst

Vom essbaren Dach bis zur essbaren Stadt entdecken heute Stadtbewohner wieder Flächen und Orte in ihrem Umfeld, an denen Obst und Gemüse unter ihrer Pflege und Aufsicht gedeihen kann. Spalierobst in der Form der Kultivierung von Wuchsformen direkt an der Hauswand ist schon seit mehr als 300 Jahren bekannt und wurde von La Quintinye, dem genialen Gärtner, des Sonnenkönigs Ludwig XIV. entwickelt. Die Technik wurde von vielen Adelshäusern übernommen, so z.B. auch unter den Preußenkönigen in Sanssouci. Richtig durchgesetzt hat es sich aber vor allem in frankophilen Gebieten und in Süddeutschland, wo Spalierobst an vielen Bürger- und Bauernhäusern zu bewundern ist.

Natürlich wachsen Apfel- und Birnen auch in unserer Region. Deshalb entstand der gemeinsame Wunsch der Schulleitung der Albert-Schweitzer-Grundschule in Hannover-Limmer und des BUND, an einer Südwand des flächigen Gebäudekomplexes vier Apfelbäume zu pflanzen. Im Rahmen des Projekts „Mehr Natur in der Stadt: Dach- und Fassadenbegrünung in Hannover“, das unsere Kreisgruppe in Kooperation mit der Stadt Hannover durchführt, konnte dies umgesetzt werden.

BUND und Schulleitung wollten damit zeigen, dass eine Fassadenbegrünung nicht nur aus Kletterpflanzen bestehen muss, sondern damit auch eintönige Fassaden lebendig werden und hier schmackhafte Äpfel reifen können, was natürlich für die Kinder in der Schule eine neue Erfahrung ist.

Bauanleitung: In einer lebendigen gemeinsamen Aktion mit dem Hausmeister wurden zwei Holz-Spalierre von 5 Meter Breite und 2,50 Meter Höhe ab einer Höhe von einem halben Meter an die gemauerte Ziegelwand des aus den 1970er Jahren stammenden Gebäudes gedübelt. Die senkrechten Streben hatten einen Abstand von 50 cm, die waagerechten von einem Meter. Durch die Konterlattung des ca. 5 cm breiten sägerauen Kiefernholzes konnte ein Wandabstand von ca. 10 cm erreicht werden. Am 17. Juni 2013 wurden dann die in einem Baumschulfachvesand bestellten U-förmigen Apfelbäume unter Mithilfe von Schülern und Schülerinnen verschiedener Klassen professionell in den Boden gesetzt. Die Zweige wurden anschließend an dem Spalier mit Bindfäden locker fixiert.

Letzte Meldung: Die jungen Bäume sind angewachsen und alle sind gespannt, wie sie sich im Frühjahr 2014 entwickeln werden. Wir werden uns weiter um sie kümmern.

Gerd Wach



Das Pflanzteam vor dem Spalier neben den kleinen Apfelbäumchen: Gerd Wach und Klaus Hennemann vom Vorstand (BUND Region Hannover), Rektorin der Albert-Schweitzer-Grundschule Beatrix Albrecht und Schüler und Schülerinnen der Schule (Jana Lübbert)

Landwirtschaft: „Deutsches Fleisch frisst Paraguays Wald!“

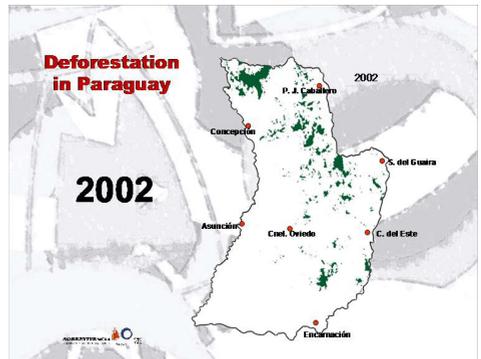
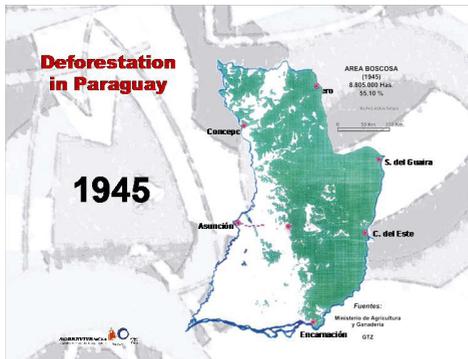
Eine Veranstaltung der BUND Bundesgeschäftsstelle und des BUND Landesverbandes Niedersachsen durchgeführt vom BUND Region Hannover.

Das Thema des Abends „Deutsches Fleisch frisst Paraguays Wald!“ zog sich wie ein roter Faden durch die Veranstaltung des BUND im Rahmen der Europatour des Geschäftsführers von Friends of the Earth (FoE) Paraguay am 22.07.2013 im Gemeindesaal der Kreuzkirche in Hannover.

Der Geschäftsführer von FoE Paraguay Elias Diaz Peña präsentierte eindrücklich, wie die Anbaufläche für Soja in Paraguay von ca. 1 Mio. ha Ende der 1990er Jahre auf mittlerweile fast 3 Mio. ha die Landschaft dort verändert hat. Der Ausweitung der landwirtschaftlichen Flächen in Paraguay fielen seit 1945 rund $\frac{3}{4}$ der dortigen Waldbestände zum Opfer. Verbunden ist der Sojaanbau – oft gentechnisch veränderte Sorten – mit einem intensiven Einsatz

Erdteile sowie die gravierenden sozialen Folgen für die vertriebene Bevölkerung hatte sie nicht erwartet.

Die Glyphosatduschen auf die Sojafelder, die die Hütten, Schulen und Kirchen direkt umgeben, zwingen die Landbevölkerung zur Aufgabe. Das Gift tötet nicht nur Insekten, sondern zerstört auch die Gesundheit der Menschen und führt zu einem massiven Anstieg von Missbildungen. So wie die in den vergangenen zehn Jahren ihrer letzten Rückzugsgebiete beraubte indigene Bevölkerung zwingt die Agrarindustrie die Landbevölkerung, in die Städte zu ziehen. Mangels Schulbildung und Arbeitsplätze enden viele als Müllsucher auf den wachsenden Müllhalden. Mit diesem Glyphosat werden kurz vor der Ernte auch viele unserer Kartoffel- und Getreidefelder in



Grafik: Elias Diaz Peña „Vernichtung der atlantischen Wälder in Paraguay von 1945 bis 2002“

von Agro-Chemikalien wie Glyphosat, die zum Teil in Europa lange verboten sind. Die Bevölkerung profitiert kaum von dem Sojaanbau, denn der Großteil der Ernte wird als Futtermittel exportiert. Ein nennenswerter Teil auch nach Niedersachsen, wo er in der Massentierhaltung eingesetzt wird.

Die CDU-Bundestagsabgeordnete Dr. Maria Flachsbarth zeigte sich sehr beeindruckt von der Präsentation von Elias Diaz Peña. Dieses Ausmaß der in wenigen Jahrzehnten nahezu kompletten Vernichtung des Regenwaldes in Südamerika für den Anbau von Soja für den Export in andere

Deutschland tot gespritzt. Gemäß einer Studie des BUND ist dies auch bei Städtern, die nie mit der Landwirtschaft in Kontakt waren, im Blut nachweisbar.

Die Forderung des Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL) Niedersachsen Ottmar Ilchmann nach Ernährungssouveränität für alle Länder traf beim Publikum auf breite Zustimmung. Er verwies darauf, dass die Maxime des Deutschen Bauernverbandes „Wachse oder weiche“ die bäuerliche Landwirtschaft weiter zu Gunsten der Großbetriebe zerstören wird.

Die deutschen Bestrebungen, die Welt zu ernähren enden mit dem Bankrott der Landwirte, die sich für immer größere Ställe verschulden, denn auch andere Länder vervielfachen ihre Erzeugerkapazitäten. Da wir durch höhere Kosten auf dem Weltmarkt auf Dauer nicht bestehen können, bleiben unsere Landwirte auf der Strecke, mahnte der Staatssekretär des niedersächsischen Landwirtschaftsministeriums Udo Paschedag. Die meisten Zuhörer in dem trotz hochsommerlicher Hitze voll besetzten Saal vernahmen erfreut, dass die neue Landesregierung keine Stallneubauten mehr subventionieren wird. Der Staatssekretär rief zur Reduzierung des zu hohen Fleischkonsums in Deutschland auf, da diese Ernährungsweise unseren Globus hoffnungslos überlasten wird. Der SPD-Bundestagsabgeordnete Dr. Matthias Miersch wies auf die Instrumente der Politik gegen diese Entwicklung wie z.B. die Änderung des § 35 des Bundesbaugesetzbuchs und die Saatgutgesetzgebung hin. Als Beispiel nannte er den langen und letztendlich erfolgreichen Kampf zum Erhalt der Kartoffelsorte „Linda“.

Der trotz der Absage des Landvolks auf Landesebene überraschenderweise aufgetretene stellvertretende Vorsitzende des Landvolkkreisverbands Hannover Volker Hahn wurde in die Diskussionsrunde mit dem sehr interessierten Publikum einbezogen.

Es wurde immer wieder klar, dass es auch die Verbraucher durch ihren Einkauf stark beeinflussen, wie ihre Nahrung erzeugt wird und ob den Menschen in anderen Erdteilen auch zukünftig die Grundlagen für ihre Ernährung vor Ort durch diese Art der Massentierhaltung entzogen wird.



Teilnehmer auf dem Podium (SMW)

Der sehr gut über alle Klippen dieses Themas führende Moderator Rainer Kiefer von der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers musste schließlich feststellen, dass es wegen der Vielschichtigkeit dieser Probleme noch viel Informations- und Diskussionsbedarf gibt und auch die Kirchen hier gefordert sind. Frau Dr. Flachsbarth berichtete, dass sich auch der Katholische Deutsche Frauenbund, dessen Präsidentin sie ist, inzwischen mit diesen Themen beschäftigt.

Hannelore Plaumann

„TTIP“ zwischen EU und USA - NEIN DANKE!

Transatlantische Partnerschaft geht anders!

Die deutsche Bank, BMW und Monsanto freuen sich, dass die EU-Kommission und die USA die Verhandlungen für ein „Transatlantisches Freihandels- und Investitionsabkommen“ (TTIP) aufgenommen haben. Im Zentrum der Verhandlungen stehen Marktliberalisierungen für Güter, Dienstleistungen und Investitionen durch die Beseitigung von Zöllen und sogenannten „nicht tarifären Hemmnissen“. Gemeint ist die wechselseitige Anerkennung und Angleichung oder zukünftig gemeinsame Erarbeitung von Regulierungsstandards. Was zunächst positiv erscheint, erweist sich allerdings z.B. im Bereich der Lebensmittelsicherheit,

im VerbraucherInnen- oder Umweltschutz als ein massiver Angriff auf unser europäisches Vorsorgeprinzip. Im Gegensatz zu den niedrigen amerikanischen Standards schützt dies die Interessen und die Sicherheit der VerbraucherInnen und der Umwelt erheblich stärker. Das nicht damit zu rechnen ist, dass die USA diese höheren Standards übernehmen werden, zeigt die Entwicklung des Nordamerikanischen Freihandelsabkommens zwischen den USA, Kanada und Mexiko. Dort sind sowohl die Arbeitsmindeststandards als auch die Löhne gesunken. Bei näherer Betrachtung der Studien, die ein TTIP-bedingtes Wirtschaftswachstum versprechen, ist festzustellen, dass bei der Beseitigung der

Handelshemmnisse die VerbraucherInnen und ArbeitnehmerInnen betreffende gesellschaftliche Regulierungsinteressen und Risikofaktoren stillschweigend übergangen werden. Externe Kosten – wie z.B. Klimafolgen oder Natur- und Umweltschutzaufgaben – werden völlig ignoriert und nicht vom vermeintlichen Wohlfahrtsgewinn abgezogen. Das IFO-Institut prognostiziert auf lange Sicht bis zu 80 % mehr Handel zwischen der EU und den USA und somit Wachstum. Es ist höchst unwahrscheinlich, dass der Konsum in unseren Ländern so stark steigt. Dies unbenommen von der Frage, ob dies ökologisch und gesellschaftlich sinnvoll wäre. Die vorhergesagte Produktivitätssteigerung dürfte – wie alle anderen bisher – den Verlust und nicht die angekündigte Schaffung von Arbeitsplätzen zur Folge haben.

Wer nun annimmt, das EU-Parlament habe Einblick in die Verhandlungspapiere, irrt. Lediglich 5 Abgeordnete sind dazu berechtigt. Sie dürfen allerdings nichts darüber nach außen tragen, denn **die Verhandlungen sind geheim!** Sowohl die anderen Parlamentarier als auch die BürgerInnen werden nicht beteiligt! Hier soll ohne ihre Mitsprache ein großer, deregulierter transatlantischer Markt geschaffen werden. Schon jetzt stecken wir in ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Krisen. Die fehlende Finanzmarktkontrolle greift tief in unsere Steuerkassen. Der Daten- und Rechtsschutz gegenüber anderen Staaten und internationalen Konzernen lässt stark zu wünschen übrig.

Jetzt sollen auch die Schranken gegen Gentechniklebensmittel, Klon- und Hormonfleisch und Chlorhühner sowie deren Kennzeichnung fallen.

Kernprinzipien des Klima- und Umweltschutzes wie das Vorsorge- und das Verursacherprinzip laufen genauso wie z.B. die Weiterentwicklung der EU-Chemikalienrichtlinie REACH und die EU-Strategie zur Begrenzung der von Kunststoffen ausgehenden Umweltgefahren den US-Exportinteressen zuwider. Das Patent- und das Haftungsrecht unterscheiden sich in beiden Wirtschaftsbereichen erheblich. Für jede neue Technologie muss nach unserem Verständnis das Vorsorgeprinzip gelten, wie etwa die gefährliche Gewinnung von Gas durch Fracking. Mit TTIP wäre für jede einschränkende gesetzliche Regelung die Zustimmung aller Vertragspartner erforderlich. Die Daseinsvorsorge – z.B. in den Bereichen Wasser, Gesundheit, Energie oder Verkehr – darf nicht privatisiert werden. Den hierfür erforderlichen politischen Gestaltungsspielraum auf kommunaler und nationaler Ebene würde ein TTIP ganz erheblich einschränken. **Es darf nicht sein, dass z.B. US-Konzerne Klagerrechte gegen europäische Umwelt- und Sozialgesetze erhalten.** Die geplanten Sonderklagerrechte für Unternehmen im Rahmen sogenannter Investor-Staat-Schiedsgerichte würden politische Gestaltung dramatisch beschränken. Sie würden grundlegende Rechtsstaatprinzipien unterlaufen.

Hannelore Plaumann

Bahnlärm ohne Ende?

Wie können wir uns dagegen wehren?

Unter diesem Motto hat sich beim BUND Region Hannover ein Arbeitsschwerpunkt entwickelt, weil Hannover eine der am stärksten mit Bahnlärm belasteten Großstädte in Deutschland ist. Hauptursache ist der laute Bahngüterverkehr, insbesondere im Bereich der Güterbahn mit ca. 500 Güterzügen täglich. Der BUND fordert insbesondere die Neubeschaffung leiserer Güterzüge und Umrüstung des Bestandes von weit über 100.000 alten Güterwagen deutscher Bahnunternehmen mit lauten Graugussklotzbremsen. Diese könnten durch Verbundkunststoffbremsen um 8 bis 10 Dezibel lärmreduziert

werden, was nahezu einer Halbierung des Lärms gleich käme. Obwohl die leisere „K-Sohle“ bereits seit 2003 zugelassen ist, wurden bisher nur relativ wenige der lauten Güterwagen umgerüstet.

Damit das von Politik und Deutscher Bahn AG seit Jahren versprochene Ziel einer Halbierung des Bahnlärms bis 2020 erreicht werden kann, müsste eine Umrüstung bzw. der Ersatz lauter Güterwagen umgehend erfolgen. Um einen fairen Wettbewerb aller Güterverkehre auf der Bahn zu garantieren, gilt jetzt: Handeln statt weiter warten!

Der BUND appelliert dabei an die Verantwortlichen bei Politik, Eisenbahnbundesamt, DB-Netz und Fahrzeugbetreibern, endlich den grundrechtlich gebotenen Schutz von Gesundheit und Lebensqualität ernst zu nehmen und schnellstmöglich für die notwendige Lärmreduzierung zu sorgen. Fachleute sehen ansonsten auch das verkehrs- und umweltpolitisch gleichermaßen wichtige Ziel der Verlagerung der zunehmend per LKW transportierten Güter auf die Schiene gefährdet! Ein dynamisches Trassenpreissystem, das die Fahrkosten für nicht sanierte Waggon pro Kilometer erhöht oder die Ankündigung von Fahrverboten wie in der Schweiz würden die Umrüstung beschleunigen. Denn nur mit leiseren Güterzügen kann die umweltpolitisch wichtige Forderung „Mehr Güter auf die Bahn“ von der Bevölkerung mitgetragen werden.

Der BUND bemüht sich bei seinen Zielen und konkreten Umsetzungsvorschlägen auch um die Unterstützung der Landeshauptstadt Hannover, die ihre Möglichkeiten im Rahmen der europarechtlich vorgegebenen Lärmaktionsplanung mit allem Nachdruck nutzen könnte. Ein mit dem hierfür zuständigen Baudezernat bereits 2012 durchgeführtes Gespräch führte leider noch zu keinen spürbaren Fortschritten.

Vielversprechend war dagegen ein Gespräch mit Stefan Schostok während seines Wahlkampfes zum Oberbürgermeister von Hannover. Neben spürbarer Aufgeschlossenheit gegenüber dem Thema Bahnlärm wiederholte er einige Tage später sein ausdrückliches Interesse an einer Zusammenarbeit mit dem BUND persönlich gegenüber Dr. Feldt. Nach der Wahl zum Oberbürgermeister konnte er jedoch aufgrund der Terminfülle am 22.10.2013 nicht an einer Informationsveranstaltung des BUND zum Bahnlärm in Waldheim teilnehmen. Im Januar teilte der Baudezernat Dr. Feldt dann aber mit, der Oberbürgermeister habe Interesse an einem Gespräch mit dem BUND bis Ende Februar 2014.

Dr. Walter Feldt

Zur Vorbereitung hat Dr. Walter Feldt gemeinsam mit Gerd Wach und Marie Jamroszyk, unserer neuen Bundesfreiwilligen, am 3. Februar Akteneinsicht gemäß Umweltinformationsgesetz in der Bauverwaltung genommen. Die Analyse und Bewertung läuft noch. Wir werden zum Thema informieren unter

www.bund-hannover.de

Projekt „Terra Preta im urbanen Raum“ - Zwischenbericht

Klimaschutz durch uralte und neu entdeckte Kulturtechnik

Der BUND befasst sich dank der finanziellen Unterstützung der Niedersächsischen BINGO Umweltstiftung in einem Projekt mit der Herstellung und den Anwendungsmöglichkeiten von Terra Preta (portugiesisch für „schwarze Erde“), einer extrem fruchtbaren, menschengemachten Erde. Das bis März 2014 laufende Projekt wird gemeinsam vom BUND Region Hannover mit dem BUND Hameln-Pyrmont durchgeführt. Die vier haupt- und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen in Hameln-Pyrmont und Hannover haben sowohl Öffentlichkeits- und Umweltbildungsarbeit zum Thema gemacht als auch ein Praxisprojekt mit Terra Preta-Kompost im Gewächshaus und Freiland durchgeführt. Ihren Ursprung hat diese mehrere tausend Jahre alte Terra Preta-Kulturtechnik bei den indigenen Völkern Amazoniens. Die Basis für diesen besonderen Boden bildeten vor allem organische Abfälle, wie Küchenabfälle, Knochen und Fäkalien,

sowie durch Pyrolyse erzeugte Pflanzenkohle. Die poröse Struktur der Pflanzenkohle ermöglicht eine Nährstoffspeicherung in den sonst durch hohe Niederschlagsmengen verarmten, stark eisenhaltigen Regenwaldböden. Über mehrere Jahrtausende entstand



Mischkultur auf BUND Freiland Terra Preta-Beet (SMW)

eine zum Teil meterdicke Humusschicht, die bis heute überdauert hat und nach wie vor sehr fruchtbar ist. Ein weiterer Vorteil dieses

besonderen Bodens ist, dass Kohlenstoff durch den hohen Anteil Holzkohle dauerhaft festgelegt wird und so nicht mehr als CO₂ in die Atmosphäre entweichen kann. Dies kann ein eminenter Beitrag zum Klimaschutz sein. Diese konkrete Wirkung wird der Terra Preta zugeschrieben und in einigen Studien belegt. Das Herstellungsprinzip basiert nicht, wie bei der Kompostierung, auf vorwiegend aerobem Abbau durch Mikroorganismen, sondern vor allem auf der anaeroben Fermentation durch Milchsäurebakterien, Hefen und weitere pilzliche Organismen.

Umweltbildungs- & Öffentlichkeitsarbeit:

Es wurden viele sehr gut besuchte Vorträge und Workshops von Andrea Preißler-Abou El Fadil (Hannover) und Rainer Sagawe (Hameln) insbesondere für KleingärtnerInnen in beiden Regionen durchgeführt, auf den Hannoverischen Pflanzentagen zum Thema informiert und an den Praxisversuchflächen in Pattensen, OT Jeinsen durch Dr. Mona Garib Führungen durchgeführt.



Andrea Preißler-Abou El Fadil (rechts) beim Workshop: Effektive Mikroorganismen werden abgefüllt und dem Terra Preta Substrat zugegeben.

Gesamprojektleiterin ist Sibylle Maurer-Wohlzatz. Außerdem wurden vielfältige Gespräche mit politischen Vertretern und Experten aus den Verwaltungen in beiden Regionen geführt, um ihnen die Möglichkeiten der Umsetzung dieser innovativen Technologie nahe zu bringen. Eine sehr gute Resonanz hatte das dank der Unterstützung von aha in deren Räumen durchgeführte ganztägige Fachgespräch „Chancen für Terra Preta in Hannover und Hameln-Pyrmont“ im Oktober 2013. Durch das Fachgespräch führte der langjährige Terra Preta-Experte Dr. Haiko Pieplow vom Bundesumweltministerium, moderiert durch



BUND Fachgespräch „Terra Preta Umsetzung“ bei aha im Oktober 2013 (Sibylle Maurer-Wohlzatz)

Sibylle Maurer-Wohlzatz (Hannover). Die interessierten Gäste waren Vertreter der Landeshauptstadt und Region Hannover, des Klimaschutzes, der Landwirtschaftskammer, dem Nds. Landwirtschaftsministerium, der Leibniz-Universität Hannover und ihrer fachübergreifenden Klima initiative sowie des BUND. Es wurden Anstöße gegeben zur Schaffung regionaler Stoffkreisläufe mit Hilfe dieser vielversprechenden Technologie und viele – auch kritische - Fragen der Gäste sehr ausführlich beantwortet. Es wurden neue Allianzen und gemeinsame Projektideen entwickelt. Wir sind gespannt auf die Fortschritte in 2014!

Im LK Hameln-Pyrmont soll eine Pyrolyseanlage zur Herstellung von Pflanzenkohle entstehen zur Herstellung eines regionalen Terra Preta-Komposts insbesondere für die Anwendung im Bio-Gartenbau. Die Vertreter von aha zeigten sich sehr interessiert an diesem Vorhaben. In der seit zwei Jahren intensiv geführten Diskussion um den Masterplan 100 Prozent Klimaschutz bis 2050 in der Region Hannover wurde durch die BUND Vertreterinnen Vorschläge unterbreitet, regionale Klimaskreisläufe mit Hilfe der Terra Preta Technologie und Humusaufbau in den Ackerböden zu schließen.

Diese Vorschläge werden in 2014 in neuen Foren weiterentwickelt und den Entscheidungsträgern vorgestellt als Chance Klimaschutz, Humusaufbau und Ökolandbau miteinander zu verbinden, so wie es die Ökoregion Kaindorf in Österreich bereits praktiziert. Dort werden die Landwirte für ihre Mehrleistung durch Zahlungen regionaler CO₂-Emittenten vergütet.

Praxisversuche: Ein zweiter wichtiger Baustein des Terra Preta – Projektes war das von Dr. Mona Gharib begleitete Praxisprojekt in Pattensen, Ortsteil Jeinsen im Gewächshaus des Betriebes Friedo Nötel und auf der BUND Pachtfläche, wo alte Nutzpflanzensorten seit einigen Jahren erhalten werden: Ziel des Versuchs war zu ermitteln, ob sich bei einer selbst erstellten Terra Preta-Miete

bereits im ersten Jahr die positiven Eigenschaften dieses besonderen Bodens nachweisen lassen. Dazu wurden bei den Kulturen Wuchseigenschaften, Fruchtbehang, Ernteertrag sowie Anfälligkeit für Schadorganismen überprüft. Der Boden selbst wurde anhand seiner Wasserhaltekraft, Struktur, Farbe und biologischer Aktivität beurteilt.

Versuchsansatz: Für die Durchführung der Versuche in Jeinsen stand sowohl eine Teilfläche im Gewächshaus, als auch eine Fläche im Freiland zur Verfügung. Die Ackerfreilandfläche wurde mit unterschiedlichen Kulturen bepflanzt. Im Gewächshaus erfolgte zunächst die Einteilung der Fläche in vier Parzellen. Aus jeder Parzelle wurden Bodenproben entnommen, um pH-Wert, Salzgehalt und den Grundgehalt des Bodens an pflanzenverfügbaren Nährstoffen zu ermitteln. Eine Terra Preta-Miete wurde aus folgenden Ingredienzien hergestellt: Küchen- und Gartenabfällen – dankenswerter Weise von aha zur Verfügung gestellt -, Holzgeschreddertes, Grünschnitt, Algenkalk, Urgesteinsmehl, Rindermist und Pflanzenkohle beimpft mit effektiven Mikroorganismen. Nach einer mehrwöchigen Fermentierung wurde dieser Ansatz auf die Versuchsflächen ausgebracht.



Rainer Sagawe (BUND Hameln-Pyrmont) mit Zutaten, um im eigenen Garten ein Terra Preta - Substrat herzustellen: Pflanzenkohle, Gemüseabfälle, Grünschnitt, Wasserspritze zum Befeuchten mit Milchsäurebakterien sowie Grafik „lebendiger Boden“ von Mikroorganismen bis zum Regenwurm. (Sibylle Maurer-Wohlatz)



Dr. Mona Gharib erklärt den Terra Preta Versuch bei einer Führung durch das Gewächshaus in Jeinsen BUND Vorstandsmitgliedern (SMW)

Um Unterschiede im Wachstum feststellen zu können, blieben einige Parzellen im Gewächshaus im Urzustand und im Freiland erhielten wir ebenfalls Vergleichsflächen im Urzustand.

V Versuchsergebnis: Auf der Freifläche waren die Boden verbessernden Eigenschaften der Terra Preta-Miete gut erkennbar. Während der Trockenphasen war die Struktur des Bodens deutlich lockerer und krümeliger als auf den Vergleichsflächen mit lehmigem Ausgangsboden. Nach Bewässerung aller Flächen am Nachmittag war der mit Terra Preta-Miete versetzte Boden im Gegensatz zu den restlichen Flächen am nächsten Morgen noch feucht und die Pflanzen zeigten nur selten Welkeerscheinungen. Alle Pflanzen waren auf der Terra Preta-Fläche größer und kräftiger als die auf den entsprechenden Vergleichsflächen. Die jeweiligen Erträge waren in zum Teil kürzerer Wachstumszeit ebenfalls höher, als die der Vergleichspflanzen ohne Terra Preta-Zugabe. Die besonders hohe Fruchtbarkeit, welche der Terra Preta zugeschrieben wird, wurde in diesem Fall schon recht gut erkennbar.

Weiterführende Literatur:

- 1) Ute Scheub, Haiko Pieplow, Hans-Peter Schmidt: Terra Preta- Die schwarze Revolution aus dem Regenwald
- 2) Gerald Dunst: Humusaufbau- Chance für Landwirtschaft und Klima

Dr. Mona Gharib
Sibylle Maurer-Wohlatz



Wir danken der Nds. BINGO Umweltstiftung für die Förderung des Terra Preta Projektes

Hannoversche Moorgeest

Noch ist wenig Sichtbares passiert

Über das EU-LIFE+ Projekt „Hannoversche Moorgeest“ ist im letzten Rundbrief ausführlich berichtet worden. Seitdem wird an dem Projekt gearbeitet. Das im November 2012 eingeleitete Flurbereinigungsverfahren hat sich verzögert, weil es einige Widersprüche gab, die z.T. gerichtlich geklärt werden mussten. Die Gerichtsverfahren sind abgeschlossen. Die Bildung und die Wahl eines Vorstandes für die Flurbereinigung gestalteten sich schwierig. Die Verhaltensbiologie würde das Prozedere mit dem Begriff „Rangordnungskämpfe“ umschreiben! Erste Moorflächen sind gekauft worden. Weitere Verkaufsverhandlungen werden wesentlich von der Wertermittlung für Fläche und Holzaufwuchs abhängen.

An der Abklärung der wasserbaulichen Maßnahmen mit der Aufhebung oder Neuordnung von Vorfluten sowie den Staumaßnahmen in den Mooren wird seitens des NLWKN Sulingen gearbeitet.

Noch ist wenig Sichtbares passiert. Noch leiden die Hochmoor-Lebensgemeinschaften unter (Regen-)Wassermangel. Noch oxidieren die Torfe auf weiten Moorflächen. Die daraus resultierenden CO₂-Emissionen verschärfen die Klimaerwärmung.

Das Offenhalten von Moorflächen durch die Beseitigung von Gehölzanflug (Birke, Kiefer) oder Stockausschlag bleibt zum Erhalt der Biodiversität bis auf weiteres notwendig. Die ehrenamtliche Hilfe, organisiert durch die „Faunistische Arbeitsgemeinschaft“ (FAM), ist weiterhin notwendig. Der Aufruf zur Mitarbeit in den Winterhalbjahren bleibt somit bestehen.

Die winterlichen Einsatztermine werden auf der Website www.bund-hannover.de angekündigt.

Dr. Reinhard Löhmer



*Scheidiges Wollgras (fruchtend) – eine typische Pflanze der Hochmoore
(Dr. Reinhard Löhmer)*

Auch in 2014 wieder beim BUND unter www.bund-hannover.de erhältlich: Aktuelle Liste mit torffreien Erden - dem Moorschutz zuliebe!

Der Weißstorch in der Region Hannover

Die Weißstorch-Brutsaison 2013

Der Aufwärtstrend beim Weißstorch hält unverändert an. Mit nunmehr 40 Brutpaaren gab es nochmals sieben Paare (plus 17,5 %) mehr als im vergangenen Jahr. Seit 2006 hat sich der Bestand sogar verdoppelt. In der Region gibt es heute mehr Störche als in den 1950er Jahren (1958 = 30 Paare). Die Zahl der besetzten Nester nähert sich dem Stand von 1934 (55 Paare), als Hugo Weigold (Landesmuseum Hannover) eine landesweite Erfassung der Störche durchgeführt und erstmals Bestandszahlen für Niedersachsen ermittelt hatte. Die Ursachen für diese unerwartete Entwicklung sind nicht sicher bekannt. Eine Verbesserung der Lebensbedingungen im heimischen Brutgebiet ist mit Blick auf die Veränderungen in der Kulturlandschaft nicht zu erkennen.

Der Trend basiert vor allem auf dem Erstarren der westziehenden Population, zu der inzwischen mehr als 50 Prozent aller Brutvögel in der Region zählen. Er ist seit Anfang der 1990er Jahre von der iberischen Halbinsel über das westliche Europa bis in das westliche und südliche Niedersachsen hinein zu beobachten. Die Ostzieher hingegen stagnieren nach wie vor in ihrem Bestand. In Mecklenburg-Vorpommern, aber auch in Brandenburg gehen die Paarzahlen gebietsweise sogar weiter zurück.

Die Bestandsentwicklung ist im letzten Rundbrief bereits thematisiert worden. Nach wie vor gilt, dass durch die Verlagerung der Winterquartiere von Westafrika in den iberisch-südfranzösischen Raum und den damit verbundenen kürzeren Zugwegen die Verlustrate geringer geworden und damit die Individuenzahl der Westpopulation angestiegen ist. Ob diese Entwicklung auch in Zusammenhang steht mit den massiven „anthropogenen Hilfen“ durch Zucht und Auswilderung oder (Zu-)Fütterung vor allem im südwestlichen Mitteleuropa in den zurückliegenden Jahrzehnten oder aber eventuell auch mit dem Klimawandel in Verbindung steht, kann vermutet werden, ist aber (noch) nicht zweifelsfrei zu beurteilen.

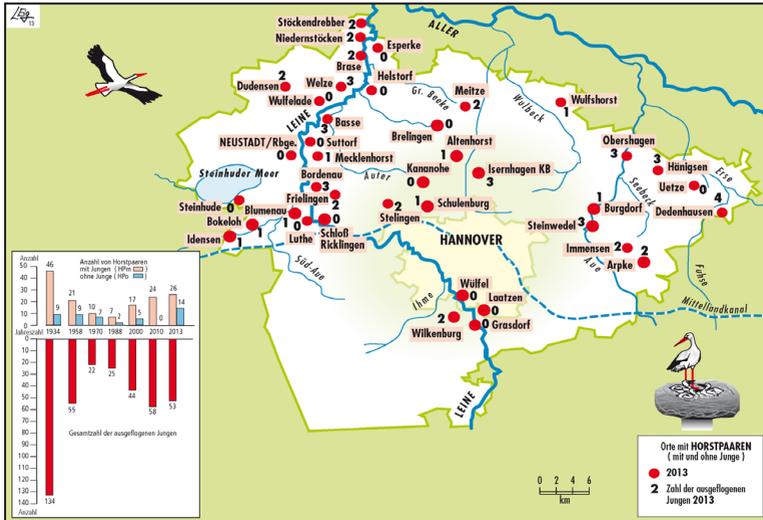
Auch 2013 war zu beobachten, dass immer mehr junge Westzieher ihren Sommer-Lebensraum nach Norden in ihre Geburtsgebiete verlagert haben. Erneut sind vor allem zweijährige Störche ab Ende April und

bis in den Juni hinein in der Region aufgetaucht. Die Mehrzahl von ihnen vagabundierte in kleineren und größeren Trupps herum. Von überall her kamen Meldungen von Störchen, die bei der Grasmahd den Maschinen zur Nahrungssuche gefolgt sind oder Brutpaare in Kämpfe verwickelt haben. Das Leine-Hochwasser Anfang Juni zog die Störche zusätzlich an. Bekanntermaßen sind Störche auch Aasfresser. So haben sie ertrunkene Kleinsäuger (Feld-, Wühlmaus, Maulwürfe, Spitzmäuse u.a.) aus den Spülsäumen aufgesammelt. Als das Wasser zurück ging, blieb so mancher Fisch in den Flutmulden zurück und wurde zur leichten Beute.

Die Zahl der sogenannte „Verlobungspaare“ mit saisonaler Nestbindung und mit Paarverhalten aber keiner Eiablage hat nochmals zugenommen. Waren solche Paare vor dem 16. Juni für mindestens vier Wochen an einem Horst, wurden sie gemäß den geltenden Erfassungskriterien als „Brutpaar ohne Junge“ geführt. Die Störche ohne Brut in Suttorf (Neugründung) und Uetze haben zur hohen Paarzahl beigetragen. Andere „Verlobungspaare“, die erst Ende Mai bis Anfang Juni eingeflogen oder nur kurzzeitig am Nest waren, wurden in die Bestandsstatistik als „Horst-Bucher“ aufgenommen (Mardorf, Lohnde, Hannover-Stöcken – alles Erstbesetzungen).

Aufsehen erregte der Ansiedlungsversuch in Hannover-Stöcken. Hier bezogen zwei Störche Anfang Juni den Kamin eines Mehrfamilienhauses in der Alten Stöckener Straße und begannen ohne Hilfe ein Nest zu bauen. Bis Mitte Juli hatten sie das Nest fast fertig. Da die Funktion der Schornsteinzüge gefährdet war, musste das Nest aus Sicherheitsgründen abgetragen werden. Inzwischen steht in der Stöckener Masch in Sichtweite des alten Standortes ein Mast-Nest. Sollten die beiden Störche überleben, kann aufgrund ihrer ausgeprägten Ortstreue mit ihrer Rückkehr gerechnet werden. Die Hoffnung ist, dass sie das Angebot dann annehmen und umsiedeln werden.

Die Karte zeigt, dass heute nicht nur die traditionellen Standorte an Leine, Bugdorfer Aue und Fuhse besetzt sind. Auch in dem über Jahrzehnte storchfreien Raum im Norden der Landeshauptstadt, in Isernhagen und Langenhagen gibt es wieder Störche.



Verbreitung und Bruterfolg des Weißstorchs in der Region Hannover 2013
(R.Löhmer-Eigener)

In der Kircher Bauernschaft hat in diesem Jahr eine interessante Störchin erstmals gebrütet. Sie ist 1999 im Wildpark Eekholt bei Neumünster geboren, war als zwei- und fünfjährige Brutvogel in Hänigsen und von 2007 bis 2011 in Schulenburg, wo sie sich im vergangenen Jahr nicht behaupten konnte. In diesem Jahr ist sie in Schulenburg erneut gescheitert und nach Isernhagen ausgewichen. Sie hat drei Junge aufgezogen, wobei ihr sicher ihre Bruterfahrung zugute gekommen ist.

Bruterfolg und Brutverlauf: Den späten Winter haben die 18 und 14 Jahre alten Bokeloher Störche wieder problemlos überstanden. Die Kälte hat die Rückkehr der Störche nicht sonderlich verzögert. Die Westzieher sind trotz Starkfrost und eisigen Nordostwinden schon ab Anfang März zu ihren Nestern zurück gekehrt. Bis Mitte des Monats waren mehr als 50 Prozent aller Brutstörche im Gebiet. Die Ostzieher waren ab Ende März und bis in den April hinein aus Ostafrika zurück.

Ab Anfang Mai sind die Jungen der frühen Brüter geschlüpft. Sie traf das nasse, kühle Wetter Ende Mai bis Anfang Juni besonders hart, da sie im Alter von vier Wochen von den Eltern nur noch unzureichend geschützt werden konnten. Ihr eigenes Gefieder war noch nicht weit genug entwickelt. Viele Jungstörche sind in dieser Zeit in den Nestern umgekommen. An der Leine von Grasdorf bis Luthe, aber auch in Steinhude,

Wulfelade oder Brelingen kam der gesamte Nachwuchs um. Besser dran waren die Jungen, die erst in der letzten Mai-Dekade oder Anfang Juni geschlüpft waren. Aufgrund ihrer noch geringen Größe konnten sie von den Altstörchen ausreichend geschützt werden. Alle Nester mit drei ausgeflogenen Jungen zählen dazu. In Dedenhausen sind sogar vier Junge ausgeflogen. Das Hagelunwetter im Raum Lehrte am 28. Juli hatte beide Jungstörche in Immensen vom Nest gefegt. Sie haben es überstanden. Schlechter erging es einem Jungstorch in Arpke. Er wurde im Nest vom Hagel erschlagen. Seine beiden Geschwister haben überlebt. Spät dran war der Nachzügler in Wulfshorst. Er flog erst Anfang September aus – zu einer Zeit, als die ersten Störche Spanien bzw. die Region Sudan / Tschad bereits erreicht hatten.

Von den 40 Paaren sind 14 (35 %) ohne Bruterfolg geblieben. Die 26 erfolgreichen Paare haben 53 Junge aufgezogen, was einem Wert von 2,04 Jungen pro Paar mit Jungen entspricht. Bezogen auf alle Nester sind 1,33 Junge pro Paar ausgeflogen. Dieser Wert, der deutlich unter dem langjährigen Mittel von 1,8 liegt, ist ein Beleg für den insgesamt geringen Nachwuchs. So bleibt das Fazit für das Storchjahr 2013: ein weiterhin ansteigender, sehr guter Paarbestand, aber eine weniger gute Reproduktion.

Dr. Reinhard Löhmer

Eine gemeinsame Veranstaltung mit der BUND-Bundesgeschäftsstelle

Einen Einblick in die faszinierende Welt unserer heimischen Wildbienen konnten Freunde dieser stark bedrohten, doch zugleich sehr nützlichen Arten im Bienenhaus, Schulbiologiezentrum Hannover am 11./12.10.13 gewinnen. Zu Gast war der bundesweit geschätzte Experte für Wildbienen, Dr. Paul Westrich, mit dem Bildervortrag „Von Blumen-schläfern, Baumeistern und Pollensammlern“

Dr. Paul Westrich vom Institut für Biologie und Naturschutz Kusterdingen, der sich seit fast 40 Jahren intensiv mit Wildbienen befasst, gab in einem sehr gut besuchten Veranstaltungsraum einen Einblick in die unglaubliche Vielfalt der Formen, Farben und Lebensweisen dieser Hautflügler. Anhand besonders anschaulicher Beispiele wurden Verhalten, Nistweisen und Baumaterialien dargestellt. Unersetzlich als Bestäuber für unsere Blüten sind Wildbienen und unersetzlich im Leben der Wildbienen sind Blüten. Ohne deren Pollen kann keine Biene für Nachkommen sorgen. Die vielfältigen Abhängigkeiten zwischen Bienen und Blüten bildeten deshalb einen weiteren Schwerpunkt. Brillante Farbfotos und eindrucksvolle Filmsequenzen sollten für diese Insekten begeistern und nicht zuletzt motivieren, sich für einen nachhaltigen Schutz dieser unverzichtbaren Bestäuber von Wild-, aber auch vieler Nutzpflanzen einzusetzen. Denn durch die Zerstörung ihrer Lebensräume sind viele Arten vom Aussterben bedroht oder bereits ausgestorben, wie z. B. die Mohnbiene (*Osmia papaveris*).

Im Mittelpunkt stand auch die Erhaltung und Pflege der Lebensräume, die sowohl Nistplätze als auch einen Nahrungsraum bieten müssen. Diese können durchaus sehr verschieden sein. Zur Ansiedlung von Wildbienen sind in letzter Zeit Nisthilfen sehr in Mode gekommen und werden auch in Bau- und Gartenmärkten sowie über das Internet angeboten. Die meisten von ihnen sind jedoch untauglich, weil sie aus ungeeigneten Materialien oder auf eine falsche Weise hergestellt wurden und nicht besiedelt werden oder – schlimmer noch, in denen die Brut stirbt.

Die Werbung hingegen spricht von einem Instrument des Artenschutzes. Doch das funktioniert nur dann, wenn zugleich die Nahrungsräume geschützt werden. Wenn so eine Nisthilfe in einem Garten mit englischem Rasen und Koniferen steht, wird sich kaum ein Tier dort einfinden. Viele Wildbienenarten brauchen ein passendes Nahrungsangebot aus ganz bestimmten Blütenpflanzen zur Versorgung ihrer Brut. Einige von ihnen sind spezialisiert auf bestimmte Blüten von Glockenblumen, Malven, Schöterich, Nachtviole, Schlehe oder Sal-Weide, um nur einige Beispiele zu nennen. Paul Westrich zeigte, worauf es tatsächlich ankommt, wenn wir erfolgreich besonders bedrohte Wildbienen fördern und schützen. Sehr anschaulich waren die Filmsequenzen über den Nestbau einer seltenen Mauerbiene. Sie wurden bei den Zuschauern mit viel Freude und fast andächtig aufgenommen.



„Efeu-Seidenbiene“

(Dr. Paul Westrich)

Auf dem Foto sehen wir eine Efeu-Seidenbiene (*Colletes hederae*), die spezialisiert auf Efeu ist. In den letzten Jahren verbreitet sie sich immer weiter Richtung Norden und wird vielleicht in 2014 in der Region Hannover zu beobachten sein.

Nikolai Moron, Online-Campaigner der BUND-Bundesgeschäftsstelle gab den Teilnehmern Einblicke in die Möglichkeiten der Öffentlichkeitsarbeit an den Beispielen von Facebook und Twitter, die insbesondere von jungen Menschen intensiv genutzt werden.

Einen gelungenen Abschluss gab uns die Künstlerin „Fräuleins Brehms Tierleben“ mit einer wunderbaren Theatervorführung zum Thema „Hymenoptere - Die wilden Bienen“. Alle wichtigen Aspekte des Wildbienen-schutzes wurde in die charmante Darstellung eingebaut, die vielerorts jungen Menschen, auch in Schulen mal auf ganz andere humorvolle

und zugleich sehr eindrucksvolle Art und Weise das Leben der Wildbienen nahe bringt.

Buchempfehlung:

Dr. Paul Westrich „Wildbienen – Die anderen Bienen“ (19,80 €). Dieses Werk ist für Einsteiger sehr zu empfehlen.

BUND Infos:

Broschüren „Wie helfe ich den Wildbienen? und „Wie helfe ich der Stadtnatur?“, Wildblumenmischung mit Merkblatt „Vielfalt sorgt für Vielfalt – Nisthilfen für Wildbienen“ sowie Infoblatt zu Blütenpflanzen für bedrohte Wildbienen.

Kerstin Roesler-Steinborn

Feuer machen, Bäume erklettern, Fledermäuse beobachten

Achtung: BUND-Naturdetektive sind wieder unterwegs

Viel haben die BUND-Naturdetektive im Jahr 2013 unternommen: die 6 bis 10 Jahre alten Kinder haben im Schulbiologiezentrum Bienen, Schaben und Tausendfüßler hautnah erlebt und im Gemüsegarten geerntet und genascht. Sie haben Seile zwischen Bäume gespannt und beklettert, im Kinderwald bei reichlich Wasser von oben gepflanzt und gestaltet. Ein großes Abenteuer war die Nacht unter freiem Himmel im Wald rund um die Freiluftschule in Burg.



*Die Naturdetektive im Schulbiologiezentrum
(Volker Stahnke)*

Feuer und Flamme waren die Naturaktivitäten beim Glutbrennen mit dem Wildnispädagogen Jörg Näther. Nun freuen wir uns schon auf eine neue Saison mit den BUND-Naturdetektiven! Ab Ende April werden die Kinder zusammen mit Lili & Claudius bei den Fledermäusen in der Eilenriede vorbeischaun und die Nacht im Wald zum Abenteuer machen. Jörg Näther kommt wieder und zeigt uns dieses Mal, wie man ohne Feuerzeug und Streichhölzer ein Feuer macht. Was noch ansteht? Baumklettern, im Kinderwald und im Schulbiologiezentrum aktiv werden, den Wind auf dem Kronsberg erleben und in der Leinemasch mit unserer lieben Kräuterkollegin Nina Nachtigall frisch von der Wiese naschen. Auch im wunderbaren Willy-Spahn-Park in Ahlem sind wir unterwegs - zwischen Dinosauriern und vielfältigen Obstsorten und den Deister erforschen wir einen Tag auf Schusters Rappen! Das wird schön!

Verena und Volker Stahnke

Für alle Termine ist wieder eine Anmeldung erforderlich. Genaue Informationen und alle spannenden Ausflüge auf einen Blick sind zu finden unter auf www.bund-hannover.de oder auf www.lili-claudius.de.

Hilfe für Amphibien, Hautflügler & Co.

Pflegeeinsätze der AG Amphibien am Badebornteich am Benter Berg

Es war noch tierisch kalt, als an der K 249 Anfang April 2013 die Krötenzäune aufgebaut wurden. Erst am 9. April ließ der Frost etwas nach, und dann gab's kein Halten mehr: Schon nach zehn Tagen war fast alles gelaufen mit der Amphibienwanderung, die sich sonst meist oft über Wochen hinzieht. Die meisten Kröten, Frösche und Molche werden die stark befahrene Lenthaler Chaussee wohl unterirdisch durch die 2008 erstellte 550 m lange stationäre Leiteinrichtung gequert haben. Aber im verlängerten Fangzaun Richtung Badenstedt plumpsten immerhin noch 290 Erdkröten in die Eimer. Und am anderen Ende Richtung Lenthe trugen Marion Heinemann und Gerhard Felchner insgesamt 252 Erdkröten, 15 Gras- und 12 Wasserfrösche, sowie 69 Teich-, 14 Kamm- und 11 Bergmolche über die Straße



Endlich am Ziel (Gerhard Hermann)

Tödliche Pestizide: Es gibt gute Gründe, die Bestandsentwicklung mitt Argusaugen zu verfolgen: Denn über die Hälfte aller Amphibienarten stehen bei uns auf der Roten Liste - bedingt durch den Verlust an Lebensraum, erhöhte UV-Strahlung, Klimaerwärmung, Bedrohung durch eingewanderte Konkurrenz und ansteckende Krankheiten (Chytridpilz). Eine weitere tödliche Gefahr blieb dagegen bisher weitgehend unbeachtet: Beim Durchwandern von Äckern und Wiesen werden die dort ausgebrachten Pflanzengifte von der feuchten Amphibienhaut in größeren Mengen absorbiert. Bei der Zulassung von Pestiziden, Fungiziden und Herbiziden

werden Amphibien jedoch bislang mit Vögeln und Säugetieren gleichgesetzt.

Eine vom Umweltbundesamt (UBA) in Auftrag gegebene und im Januar 2013 veröffentlichte Studie hat gezeigt, wie verhängnisvoll dies ist: 6 von 7 getesteten Mittel waren für 40 -100 Prozent der damit besprühten Grasfrösche tödlich, und bei 3 Produkten konnte sogar schon ein Zehntel der zulässigen Dosierung zum Tod führen. Für den Leiter der Studie war es „kaum fassbar“ dass es bei zugelassenen Pestiziden „zu direkter Mortalität bei Amphibien kommt“. Und der damalige UBA-Chef Flasbarth empfahl eine verschärfte Risikobewertung zum Schutz der Amphibien; neben einer Änderung der Zulassungspraxis seien auch eine stärkere Vernetzung der Lebensräume sowie ausreichende Gewässerschutzstreifen in der Agrarlandschaft erforderlich.

Nisthilfen für Hautflügler? Die garstige Witterung 2013 machte nicht nur den Amphibien zu schaffen, sondern besonders auch den Libellen, Schmetterlingen und Hautflüglern. Von den rund 550 Wildbienenarten in Deutschland stehen ohnehin bereits mehr als die Hälfte auf der roten Liste, und bei den rund 620 Faltenwespenarten sieht es eher noch schlechter aus. Schuld daran ist vor allem die zunehmende Vernichtung der potentiellen Brutplätze und des Nahrungsangebots. Künstliche Nisthilfen können daran zwar nicht viel ändern, zumal nur relativ wenige und häufige Arten in Hohlräumen nisten. Trotzdem machen solche Nistplätze Sinn, sofern sie sauber gearbeitet sind und es nicht an Nektar und Pollen im Umfeld mangelt. Geeignet ist nur gut abgelagertes, entrindetes, unbehandeltes Hartholz, das von außen gegen die Jahresringe (also nicht im Stirnholz!) mit Bohren von 2 bis 9 mm – Durchmesser sauber angebohrt und sorgfältig abgeschmirgelt wird. Bei Lehmwänden, die nicht zu hart sein dürfen (Fingernagelprobe!), brauchen die Löcher nur angedeutet zu werden.

Die meisten Hautflügler - rund 75 Prozent - nisten freilich nicht in Hölzern, Stängeln oder im Mauerwerk, sondern im Erdreich. Deshalb haben wir neben der vorhandenen Nisthilfe eine kleinere



Sandfläche für Hautflügler (Gerhard Hermann)

Fläche tiefgründig gejätet und mit Sand aufgefüllt. Das Umfeld soll 2014 standortgerecht mit Wildblumen bepflanzt werden. Möglich wurde dies durch den Freiwillingentag am 27. September, an dem wir von insgesamt 19 (!) engagierten Energy-Mitarbeitern unterstützt wurden, die uns nicht nur bei der Sandfläche halfen sondern auch die Bade von unerwünschtem Wildwuchs befreiten und der kanadischen Goldrute an die Wurzel gingen.

Nach jahrelangem Kampf gegen diesen aggressiven Neophyten zeigen sich allmählich erste Erfolge: So kann sich an einigen Stellen inzwischen beispielsweise das Große Flohkraut ganz gut behaupten.

Hilfe von außen ist uns hoch willkommen. Sie wurde uns auch durch sechs VW-Mitarbeiter zuteil, die am 28. September beschattende Gehölze am sog. „nördlichen Doppelteich“ entfernten. Dieser wird außer dem Badebornteich und fünf weiteren kleinen Tümpeln ebenfalls von uns betreut. Wir treffen uns in der Regel einmal im Monat, und zwar jeweils am zweiten Samstag um 10 Uhr. Wer kommt, wird es nicht bereuen: Denn trotz aller Arbeit gibt es bei diesen Einsätzen nebenbei stets viel zu schauen, zu hören, zu staunen und zu klönen. Zumal es sonst nur einmal im Jahr möglich ist, dieses abgeschlossene, idyllische Gelände zu betreten: Nämlich am Tag der Offenen Tür, der am 17. August 2013 wieder viele Interessenten anlockte, und vor allem die Kinder beim Keschern und Mikroskopieren begeisterte.

Gerhard Hermann
Arbeitsgruppe Amphibien

Neuer BUND Arbeitskreis des BUND Landesverbandes

Arbeitskreis Chemie

In zahlreichen BUND Arbeitskreisen bearbeiten Experten und interessierte Laien wichtige Themen des Umweltverbandes und beraten andere ehrenamtliche Gremien sowie den Landesverband. Bislang gab es Arbeitskreise zu folgenden Themen: Klimaschutz und Energie, Landwirtschaft, Naturschutz und Planung sowie Verkehr.

Im Arbeitskreis Chemie tauschen sich sehr unterschiedliche Mitglieder aus: promovierte Chemiker aus Forschung und Lehre bis hin zu motivierten und interessierten Laien. Die Chemie ist ein wesentlicher Teil des Alltags geworden, jeder kommt täglich hunderte Male damit in Berührung, ohne sich dessen immer bewusst zu sein. gerade deswegen darf das Thema Chemie bei Umweltverbänden nicht fehlen, denn es geht dabei um viele Fragen zum Verbraucher-, Umwelt- und Naturschutz.

Der Arbeitskreis beschäftigt sich mit:

- Chemie im Alltag/ Konsumprodukte
- Fracking
- Pestizideinsatz in der Landwirtschaft
- Bodenfruchtbarkeit, Veränderung der Böden in Zeiten des Klimawandels
- CO2 Speicherungsmöglichkeiten, geochemische Wechselwirkungen

Wer sich gerne im Arbeitskreis Chemie einbringen möchte, kann sich per E-Mail mit der Arbeitskreissprecherin Dr. Mona Gharib in Verbindung setzen:

mona.gharib@nds.bund.net



Die Arbeitsgruppe Mauersegler

Rückblick auf ein gutes Jahr 2013

Im Jahr 2013 war die Mauersegler-AG wieder unermüdlich unterwegs, um Nester von Gebäudebrütern zu retten oder neue Nistmöglichkeiten zu schaffen. Ein ganz besonders gelungenes Projekt hat die Fa. meravis in Langenhagen ermöglicht. Dort waren an mehreren Wohnblocks zahlreiche Nistplätze von Haussperlingen, Mauersegler und Dohlen durch anstehende Dachsanierungen in Gefahr. In guter Zusammenarbeit zwischen meravis, der Dachdeckerfirma und der Mauersegler-AG wurde eine spezielle Lösung erarbeitet, so dass ohne Einbau von Nistkästen, allein durch eine geschickt konzipierte Dachkonstruktion den Spatzen und Mauerseglern auch im neuen Dach wieder neue Nistnischen zur Verfügung stehen. Diese wurden auch sofort im Sommer 2013 wieder angenommen. Auch die Stadt Hannover, die GBH und der Spar- und Bauverein haben sich in bedeutendem Umfang für die Gebäudebrüter engagiert. Neuerdings bringen wir an vielen Häusern auch Spaltenquartiere für Fledermäuse unter, denn auch diese leiden massiv unter dem Verlust natürlicher Ritzen.

Da unsere Mitglieder nicht zu jeder Zeit flächendeckend über das gesamte Stadtgebiet ausschwärmen können, ist es sehr wertvoll, wenn wir Hinweise von Bürgern bekommen, dass Nester unter Dächern in Gefahr sind. Die Meldung muss natürlich früh genug kommen, wenn die alten Dachpfannen noch liegen, nur so kann man die Existenz der Nester den Hausbesitzern noch nachweisen. Auch unter Attiken an Flachdachgebäuden werden Einflüge von Mauerseglern von Hausbewohnern beobachtet. Selbst wenn diese Meldungen mehrfach zu Baustopps führten und es manchmal größeren diplomatischen Geschickes bedurfte, weil oft ganze Eigentümergemeinschaften betroffen waren, konnte schließlich immer eine Lösung gefunden werden, die die Gemüter wieder besänftigte und die Spatzen- und Mauersegler-Nistplätze erhielt.

Es gibt aber auch erfreulicherweise immer Hausbesitzer, die recht schnell und problemlos für eine großzügige Lösung zu gewinnen sind und schließlich sogar mehr Nistplätze schaffen, als durch die Sanierung verloren gingen. In der Bilanz gehen zwar sicherlich mehr Nistplätze verloren, vor allem, weil auch vielen nicht bewusst ist, dass unsere beliebten Spatzen unter den Dächern brüten. Viele glauben, sie brüten in den Büschen, in denen sie herumlärmern. Ohne böse Absicht wird so manche Spatenkolonie vernichtet; dort, wo sie auf den Dachrinnen sitzen und tshilpen, haben sie auch ihre Nester!



*Die ersten Nistplätze waren schnell besetzt
(Rainer Prodöhl)*

Es gibt zum Glück auch richtige Freaks im Dienste der Mauersegler und Haussperlinge, die ihre Häuser einfallreich zu Hochburgen für tierische Untermieter umgestalten: in Großburgwedel hat ein Hausbesitzer im Zuge der Fassaden-sanierung in der Giebelspitze ein Fledermaus-Ganzjahresquartier eingesetzt und darunter unterschiedliche Nistkästen von verschiedenen Herstellern und sogar einige Kunstnester für Mehlschwalben. Schon unmittelbar nach Abnahme des Gerüstes wurden die ersten Nistkästen von Mauerseglern und einem Rotschwänzchenpaar angenommen! Das ist außergewöhnlich, denn häufig muss man schon einige Jahre Geduld aufbringen, bis Nistkästen entdeckt werden. Ein solches Beispiel sucht Nachahmer in Hannover! Wir beraten gern!

Regine Tantau

Die Arbeitsgruppe Fledermäuse

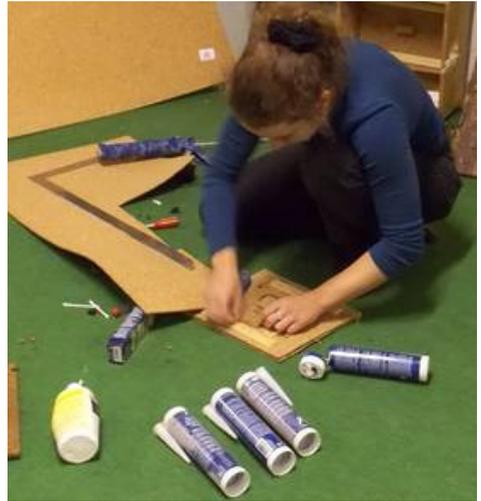
15.000 Stunden und kein bisschen müde

Im Jahr 2013 leisteten die rund 40 AG Mitglieder der AG Fledermäuse des BUND Region Hannover über 15000 Arbeitsstunden zum Schutz der Fledermäuse!

Und unsere Aufgaben sind vielfältiger denn je: Monitoring Wasserfledermäuse, Öffentlichkeitsarbeit, Bürgerberatung, Beratung anderer Fledermausschützer, Leitung und interne Organisation, Bauleitung Fledermauszentrum, tiermedizinische Versorgung, Intensivbetreuung Fledermäuse, Tierpflege, Einsatzfahrten, Flugtraining, Auswilderungen, Handwerk, Spendenakquise, Infostände und Kinderaktionen bei Veranstaltungen in Hannover, Braunschweig, Springe, Hemmingen und Sachsenhagen, Erstellen von Infomaterialien, Internetbetreuung, Seminare, Fledermausführungen, Pressearbeit, Einkauf, Arbeitssicherheit und vieles mehr.

Unsere Schwerpunkte 2013 waren im Überblick:

- Erstellen neuer Infomaterialien zur Information über Gefahren und Schutzmöglichkeiten der Fledermäuse



Vielältige Aufgaben - hier Handwerksarbeiten an Fledermauskästen (Gudrun Becker)



Versorgung eines verletzten Großen (Carina Bach)

- Erweiterung des Internetauftritts mit inzwischen zwei Blogs in Englisch und Deutsch, um auch international einen Beitrag zum Fledermausschutz zu leisten. Wir konnten Besucher aus vielen Teilen der Welt auf unseren Internetseiten begrüßen und viele Fragen, die uns per Email erreichten, beantworten. Auf Facebook wurden unsere einzelnen Beiträge bis zu 82.000 Mal gelesen.

- Leider begann das Jahr 2013 aber mit einer Baumfällung und wir mussten mit einem Großeinsatz starten: Über 80 zum Teil schwer verletzte Große Abendsegler mussten versorgt, trainiert und später gesund wieder ausgewildert werden.

- Beim internen Entwicklungsprozess des BUND Landesverband Niedersachsen e.V. ist die Arbeit der AG Fledermäuse Pilotprojekt!

- Von der Umweltstiftung BINGO wurde unser Projekt im Juni 2013 als „Projekt des Monats“ ausgezeichnet.

- Ausbau einer weiteren Voliere zur Rehabilitation verletzter Fledermäuse.

Ausblick: Was haben wir für 2014 geplant?

Neben den bisherigen Aufgaben möchten wir Schulprojekte zum Thema Fledermäuse unterstützen. Zudem möchten wir unseren bisherigen Infostand bei Veranstaltungen in einen „Eventstand“ mit interaktiven Mitmachmöglichkeiten, Kinderaktionen und Eyecatchern umgestalten sowie ein Bürgerberatungsteam ins Leben rufen. In einem Monitoringprojekt werden Fledermausbestände der Region Hannover erfasst. Eingesetzt werden hierbei neue Detektoren, die während der Fledermausbestimmung im Gelände gleichzeitig Aufnahmen der Ultraschalllaute speichern. Diese Aufnahmen können anschließend am Computer umfangreich ausgewertet werden. Das Projekt wird durch den WWF Deutschland im Rahmen der Aktion „Wildes Deutschland“ gefördert. Um genesenen Fledermäusen einen besseren Neustart in der freien Natur zu ermöglichen,



Breitflügelfledermaus (Dr. Renate Keil)

eröffnen wir 2014 eine neue Rehabilitationsvoliere und bereiten den Ausbau eines neuen Flugtrainingsraums vor.

Wir hoffen, dass wir viele Ideen zu unseren neuen Projekten umsetzen können.

Fledermausschutz aktiv!

Sie / Du möchten nicht nur unseren Jahresbericht lesen? Dann schauen Sie doch einfach mal vorbei – die Fledermäuse freuen sich über Menschen, die sich aktiv für den Fledermausschutz engagieren. Werden Sie Teil unseres Fledermausschutzprojektes!

Kontakt: Gudrun Becker: gudrun.becker@bund.net (Betreff: Mitarbeit Fledermäuse). Das Mindestalter für die Mitarbeit ist 18 Jahre.

Wir freuen uns natürlich auch über Spenden und Patenschaften. Zudem bieten wir weitere Möglichkeiten der Unterstützung an, die für Sie keine Extrakosten verursachen. Mehr Infos zu rund um den Fledermausschutz, zu unserem Projekt, dem kostenlosen Newsletter und den Unterstützungsmöglichkeiten finden Sie auf:

<http://region-hannover.bund.net/>

Thema: Fledermäuse

Gudrun Becker

Wir danken allen Aktiven, Unterstützern, Paten und Freunden des Fledermausschutzprojektes, die diesen umfassenden Fledermausschutz möglich gemacht haben.



Infostände bei unseren vielen Infoveranstaltungen (Gudrun Becker)

Die Arbeitsgruppe Klima

LEDs sind besser geworden und Masterplan Klimaschutz in der Region

Mittlerweile sind Leuchtdioden (LED) keine Lämpchen mehr, die sich maximal für Taschenlampen eignen, sondern in der Lage, eine 75 Watt Glühlampe zu ersetzen. Auch muss man sich nicht mehr mit bläulichem, also kaltem Licht zufrieden geben, denn LEDs sind deutlich besser geworden. Sind sie nun auch in privaten Haushalten eine gute Option um Strom zu sparen und dem Klima etwas Gutes zu tun? Und was muss beim Ersatz von Leuchtmitteln durch LEDs beachtet werden?

Auf dieses Thema hat die AG Klima im Jahr 2013 einen Schwerpunkt gesetzt und sich umfassend informiert. Die wichtigsten Erkenntnisse: LEDs brennen nicht aus, sondern sterben den Hitzetod. Nur, wenn ein System komplett neu für LEDs und mit Kühlung der Lampen konzipiert wird, erreichen sie die auf den Verkaufsverpackungen angegebene Brenndauer. Wird lediglich eine alte Glühbirne oder eine Energiesparlampe durch eine sogenannte „Retro-Fit“ Leuchtdiode ersetzt (sieht also aus, wie eine alte Glühlampe), kann das Potential dieses neuen Systems nicht so recht ausgeschöpft werden. Dabei fallen die LEDs nicht komplett aus, sondern verlieren langsam aber sicher an Leuchtkraft.

Da die meisten Privatleute die Beleuchtung nicht komplett auf LED-Systeme umstellen wollen und qualitativ gute Lampen noch relativ teuer sind, sind es derzeit überwiegend Unternehmen, die die Beleuchtung ihrer Produktionshallen und Schaufenster – auch mittels Fördergeldern – auf LED-Technik umstellen.

Das Klima hat in jedem Fall etwas davon, auch bei der Verwendung von Retro-Fit-Lampen. Je nachdem, ob alte Glühbirnen oder bereits kaputte Energiesparlampen in einem Haushalt ersetzt werden, lassen sich bis zu 85% des Stroms einsparen. Bei einem 4-Personen-Haushalt wären dies etwa 200 kWh, umgerechnet etwa 56 Euro pro Jahr oder 120 kg CO₂. Damit spart man in etwa soviele klimaschädliches Gas ein, wie wenn man 800 km weniger Auto fährt.

Übrigens: kaputte Energiesparlampen sind Sondermüll und alte LEDs Elektronikschrott, kein Altglas.



Schilder und Anzeigen: ein klassischer Einsatzbereich für LEDs

Weitere Schwerpunkte der AG rund um den Klimaschutz waren die Teilnahme an Veranstaltungen wie dem Umweltforum im Schulbiologiezentrum mit einem Ernährungsspiel für Kinder und Erwachsene und dem Stadtradeln („Radeln fürs Klima“) in der Region Hannover. Zudem haben wir in diversen Gremien mitgearbeitet.

Herausragend war sicherlich auch die Beteiligung der AG Klima an gleich drei Arbeitsgruppen zur Erstellung des „Masterplans Klimaschutz“ in der Region Hannover über einen Zeitraum von 2 Jahren. In den Gruppen „Wirtschaftskreisläufe“, „Mobilität“ und „klimaneutraler Alltag“ wurden unsere Ideen manchmal freundlich, manchmal knirschend, aufgenommen. Dem ursprünglichen Ansatz, den Güterverkehr aus den Zielen zur Emissionsminderung in der Region Hannover komplett herauszulassen, konnten wir entgegenwirken. Zwar wurden keine konkreten Einsparziele beschlossen, jedoch soll klimaschädlicher Güterverkehr in Zukunft nicht auch noch gefördert werden. Erfolgreich haben wir z.B. die Gründung eines regionalen Dienstleistungszentrums angeregt, um z. B. bei der Verteilung von Lebensmitteln erstens mehr Regionalität und damit Klimaschutz zu erreichen und zweitens die gravierendsten Auswirkungen der Globalisierung für ortsansässige Produzenten zu begrenzen.

Unsere weiteren Angebote / Infos: Ein Mitglied der AG Klima hat sich zum Stromlotsen ausbilden lassen. Wer also eine günstige Energieberatung benötigt, kann sich gerne an uns wenden. Fragen zum Masterplan, zu LEDs,

zu einer klimaverträglichen Ernährung beantworten wir sehr gerne. Wir freuen uns vor allem auch über neue Aktive in unserer Arbeitsgruppe!

Silke Dahl

Neuer Mitarbeiter im BUND - Region Hannover

Verstärkung im Bereich Naturschutz und Stellungnahmen



Um die immer umfangreicher werden den Aufgaben des BUND Region Hannover im Bereich Naturschutz und Stellungnahmen zu erledigen, konnte mit Unterstützung der Landeshauptstadt Hannover die Stelle eines Naturschutzreferenten geschaffen werden. Wichtige Aufgabe ist unter anderen die Erarbeitung

von Stellungnahmen zu Planungsverfahren unter Einbeziehung von Experten, die ihr Fachwissen im Bereich Natur- und Umweltschutz ehrenamtlich zur Verfügung stellen. Gleichzeitig sollen dadurch informelle und institutionelle,

Kontakte zu einschlägigen Behörden Organisationen und Arbeitsgruppen in der Region Hannover aufgebaut und gestärkt werden. Als Mitarbeiter konnten wir dafür René Hertwig gewinnen, der sich hier kurz vorstellt:

Mein Name ist René Hertwig. Seit dem 15. Mai 2013 arbeite ich als Naturschutzreferent beim BUND Region Hannover. Nach der Ausbildung zum Gärtner habe ich an der Leibniz Universität Hannover Landespflege studiert. Danach war ich als wissenschaftlicher Mitarbeiter beim Institut für Umweltplanung an mehreren Forschungsprojekten beteiligt. Ehrenamtlich bin ich seit vielen Jahren bei der Arbeitsgruppe Amphibien des BUND Region Hannover aktiv. Neben ganz praktischen Tätigkeiten der Biotoppflege liegen mir dort die Umweltbildung sowohl für Kinder als auch Erwachsene besonders am Herzen. Da mich der Schutz der Natur seit jeher bewegt und motiviert, freue ich mich sehr über meine neue Tätigkeit beim BUND Region Hannover.

Unsere neue Bundesfreiwillige

Aktiv in vielen Projekten und Arbeitsgruppen

Mein Name ist Marie Jamroszczyk. Im Jahre 2013 habe ich die Schule mit Abitur verlassen. Ich habe mich schon lange für den aktiven Arten- und Umweltschutz interessiert und seit einiger Zeit in der AG Fledermäuse mitgearbeitet. Nun freut es mich sehr, dass ich am 20.01.2014 meinen Bundesfreiwilligendienst beim BUND beginnen konnte, der voraussichtlich bis September geht. Ich arbeite für verschiedene Arbeitsgruppen, in denen ich aktiv bei der Tierpflege helfen kann. Ich kümmere mich zudem um die Eingabe von Daten

zum Fledermaus- und Mauerseglererschutz. Die unterschiedlichen Arbeiten machen mir viel Spaß und ich freue mich auf weitere aktive Aufgaben und eine interessante und lehrreiche Zeit.



BUND-Veranstaltungskalender 2014

Praktische Arbeitseinsätze und Ganzjahres-Angebote

Zeitraum	Angebote	Kontakt
Winter	<p>Pflegeeinsätze in Mooren der Region Hannover</p> <p>Aktuelle Termine zu Pflegeeinsätzen sind zu finden auf der BUND Homepage unter www.bund-hannover.de/Veranstaltungen</p>	<p>Kontakt: Faunistische Arbeitsgemeinschaft Moore (FAM) oder Ökologische Schutzstation Steinhuder Meer (ÖSSM) FAM: Dr. Löhmer 0511/834696 ÖSSM: 05037/9670</p>
Einmal monatlich	<p>Landschaftspflegeeinsatz in den Kalkmergelhügeln der Höverschen Kippen</p> <p>Es wird entkusselt und gemäht, um die Magerrasen zu erhalten.</p>	<p>Kontakt: Karsten Poschadel 05132/6279</p> <p>Anfahrt: Buslinie 374 Haltestelle „Höver/Petersweg“. 1 km Fußweg zu den Höverschen Kippen</p>
<p>Ganzjährig</p> <p>In der Regel jeder 2. Samstag im Monat</p>	<p>Praktische Pflegeeinsätze für den Amphibienschutz am Benther Berg</p> <p>Gehölzschnitt, Feuchtbiotoppflege, Betreuung des Pachtgeländes Badebornteich und anschließend gemeinsames Picknick. Witterungsbedingte Änderungen sind möglich!</p>	<p>Treffpunkt: Badebornteich am Fuße des Benther Berges</p> <p>Anfahrt: Buslinie 580, Haltestelle „Benther Berg“</p> <p>Anmeldung: BUND 0511/660093 oder bund.hannover@bund.net</p>
<p>Von März bis Oktober</p> <p>Termine nach Absprache</p>	<p>Kita-Werkstätten</p> <p>1. Abfall-Trennung und Recycling Von welchen Abfällen ernähren sich die Kompostwürmer und ihre Freunde?</p> <p>2. Recycling – Papier selber herstellen. Kinder-Werkstatt für Kindertagesstätten in der Region Hannover. An einem Vormittag wird altersgemäß und spielerisch der natürliche Kompostkreislauf erforscht.</p>	<p>Anmeldung und Terminabsprache: BUND 0511/660093 oder bund.hannover@bund.net Dr. Renate Schulz 0511/462420 (Abfall/Kompost) Astrid Groß 0511/2106037 oder lanagro@yahoo.de (Abfall/Kompost/Papierrecycling)</p>
<p>Von April bis zum Winter</p>	<p>Die BUND Kindergruppe Naturdetektive trifft sich alle 14 Tage an wechselnden Orten und wird von den erfahrenen Umweltpädagogen Verena und Volker Stahnke betreut. Eine Anmeldung für jedes Treffen ist erforderlich, da begrenzte Teilnehmerzahl. Die Teilnahme für Kinder zwischen 6 bis 12 Jahren ist kostenlos.</p>	<p>Anmeldung: BUND 0511/660093 oder bund.hannover@bund.net</p> <p>Lili und Claudius 0511/2281471 oder info@lili-claudius.de</p> <p>Wenn wir selber nicht da sind, bitte eine Nachricht hinterlassen.</p>
<p>Von September bis Oktober</p> <p>16 bis 17.30 Uhr</p>	<p>Pilzbestimmung und Beratung</p> <p>Die Arbeitsgruppe Pilzkartierung (Myko-AG) wird wieder Pilzsucher(innen) und Pilzfreunde beraten, die ihre Funde wohlbehalten mitbringen. Sinnvoll ist auch, den Fundort zu notieren.</p>	<p>Ort: Schulbiologiezentrum - Bienenhaus, Vinnhorster Weg 2, Hann.-Burg</p> <p>Anfahrt: Stadtbahnlinien 4 und 5, Haltestelle „Schaumburgstraße“, Buslinie 136, Haltestelle „Cule meyertrift“ oder „Altenauer Weg“</p>

Zeitraum	Angebote	Kontakt
Ganzjährig	Beratung zu Dach- und Fassadenbegrünung und zu Zuschüssen im Rahmen des Projektes „Mehr Grün in der Stadt – Dach- und Fassadengrün“	BUND-Projektbüro Linden, Grotestr. 19, Hannover (Linden-Nord) Kontakt: BUND-Projektbüro Linden begruenteslinden@nds.bund.net oder 0511/70038247

Veranstaltungen

März/ April	Thema	Veranstaltungsort/ Anfahrt
Sonntag 30.03.2014 14 Uhr	Frühjahrsblüher unter alten Bäumen im Ricklinger Holz Naturkundliche Führung mit Michael Barth (BUND) durch die standortstypische Vegetation mit Lerchensporen, Buschwindröschen, Scharbockskraut und Aronstab als Frühlingsvorboten im naturnahen Laubwald, einem der wenigen verbliebenen alten Auwälder an der Leine. Auch für Kinder und Jugendliche gut geeignet.	Treffpunkt: Hannover - Freizeitheim Ricklingen, Ricklinger Stadtweg 1 Anfahrt: Stadtbahnlinien 3 und 7, Haltestelle „Beekestraße“ Anmeldung: BUND 0511/660093 Wenn das Büro nicht besetzt ist, bitte auf den Anrufbeantworter sprechen! Wir treffen uns auch bei Regen. Daher bitte auf geeignete Kleidung achten.
Samstag 12.04.2014 15 Uhr	Frühblüher im Bockmerholz Botanischer Spaziergang in einem unvergleichlich artenreichen Frühlingwald mit Helmut Strecker (BUND). Bitte auf festes Schuhwerk achten!	Treffpunkt: Parkplatz an der L388 Bockmerholzstraße südlich Wülferode Rückfragen: Helmut Strecker 0511/5248679
Freitag 18.04.2014 18:30 Uhr	Fledermäuse im Hermann-Löns-Park Führung mit Jens Andre & Matthias Feise (BUND). Im zeitigen Frühjahr nutzen viele Fledermäuse den Hermann-Löns-Park zur ersten Nahrungsaufnahme nach dem Winterschlaf. Abendsegler und Wasserfledermäuse lassen sich beobachten.	Ort: Hermann-Löns-Park, Hannover-Kleefeld Führung entfällt bei Starkregen, Gewitter oder Sturm. Anmeldung: Fachbereich Umwelt und Stadtgrün 0511/168-43801
Donnerstag 24.04.2014 17 Uhr	Freihandelsabkommen EU – USA NEIN DANKE! Vortrag von Hanni Gramann, Mitglied des Koordinierungskreises von attac Deutschland. Im Zentrum der geheimen Verhandlungen des Freihandels- und Investitionsabkommens (TTIP) stehen Marktliberalisierungen für Güter, Dienstleistungen und Investitionen durch die Beseitigung von Zöllen und sogenannten „nicht tarifären Hemmnissen“. Gemeint ist die wechselseitige Anerkennung und Angleichung oder zukünftig gemeinsame Erarbeitung von Regulierungsstandards und damit um die Herabsetzung der hohen EU- an die sehr viel niedrigeren US-Standards.	Ort: Umwelthaus - BUND Region Hannover, Goebenstr. 3a, Hannover-List, Hinterhaus, 1. Obergeschoss Anfahrt: Stadtbahnlinien 1 und 2; Haltestelle „Vahrenwalder Platz“; Buslinie 128, Haltestelle „Kriegerstraße“
Donnerstag 24.04.2014 18:30 Uhr	Jahresmitgliederversammlung des BUND Region Hannover Alle Mitglieder sowie alle Freundinnen und Freunde des BUND sind herzlich eingeladen. Wir bitten möglichst um Voranmeldung zwecks Planung.	Ort: Umwelthaus - BUND Region Hannover, Goebenstr. 3a, Hannover-List, Hinterhaus, 1. Obergeschoss Anfahrt: Stadtbahnlinien 1 und 2; Haltestelle „Vahrenwalder Platz“; Buslinie 128, Haltestelle „Kriegerstraße“

April	Thema	Veranstaltungsort/ Anfahrt
Samstag 26.04.2014 14:30 Uhr	Der Köttersche Park - ein Kleinod mitten in Sehnde Ein Rundgang mit Brigitte Philippi durch ein seit 40 Jahren weitgehend unberührtes Waldstück. Wir erleben die Bedeutung unberührter Natur, von Totholz sowie den für viele gefährdete Arten wertvollen alten Baumbestand, Jungwuchs in allen Stadien, eine Obstwiese, Teich, Bunker als Fledermausquartier.	Treffpunkt: Parkplatz vor dem Jugend-freizeitheim, Am Stadion, Sehnde Anfahrt: Buslinien 370; 371, 390, 962 und S3 Bahnhof Sehnde Anmeldung: Brigitte Philippi 05138/3762 Bitte auf festes Schuhwerk achten! Teilnehmerbegrenzung!
Samstag 26.04.2014 11 bis 13 Uhr	Pflanzenbörse mit alten Tomatensorten und anderen Nutzpflanzen. Mit der BUND-Ortsgruppe Barsinghausen. Es gibt außerdem viele Informationen sowie Snacks und Getränke.	Ort: c/o eKoM - Seminarhaus / Frank Roth - BUND Ortsgruppe Barsinghausen, Großgoltern, Müllerweg 8 Anfahrt: Bus 532, Haltestelle „Gutsstraße“ Kontakt: 05105/5913674
Sonntag 27.04.2014 11 bis 17 Uhr	Bärlauchfest und Tomatenbörse BUND-Tomatensörse im Rahmen des traditionellen Bärlauchfestes in Springe mit viel Kulinarischem.	Ort: Energie- und Umweltzentrum im Deister; Am Elmschen Bruch, 31832 Springe-Eldagsen Anfahrt: ab Bhf. Springe; Bus 385 in Richtung Alferde Kontakt: www.e-u-z.eu
Sonntag 27.04.2014 14 bis 16 Uhr	Pflanzenbörse mit alten Tomatensorten und anderen Nutzpflanzen Bei der BUND-Ortsgruppe Sehnde/Lehrte mit Kaffee und Kuchen.	Ort: c/o Daniela Liskow, Von-Wemighe-Str.7, Sehnde - Ortsteil Wehmingen Anfahrt: Buslinien 330 und 390 bis Wehmingen Kontakt: 05138/5290
Mai	Thema	Veranstaltungsort/ Anfahrt
01.05. bis 04.05.2014 10 bis 19 Uhr	Pflanzenbörse mit alten Tomatensorten und anderen Nutzpflanzen Pflanzen in torffreier Regionalerde mit Qualitätskompost von aha!	Ort: Country Life and Garden im „Von-Reden-Park“, Gehrden Anfahrt: Buslinien 500 und 571, Haltestelle „Gehrden Parkstraße“ Kontakt: VEN 05306/1402
Samstag 03.05.2014 10 bis 13 Uhr	Pflanzenbörse mit alten Tomatensorten und anderen Nutzpflanzen. Wer möchte, bringt Stauden und überschüssige Pflanzen zum Tauschen mit. Viele Informationen rund um das Thema.	Ort: Firma Spielzeugwelt, Raiffeisenstr. 9, Lehrte - Ortsteil Ahlten Anfahrt: S-Bahn Linie 3, Bahnhof Ahlten, dann ca. 10 Min zu Fuß Kontakt: Karsten Poschadel 05132/6279
Samstag 03.05.2014 8 bis 10 Uhr	Ornithologische Morgenwanderung durch Eichenpark und Stadtwald Führung mit Dieter Ullrich (BUND/NVL). Nach der Führung ist Gelegenheit bei einem kleinen Imbiss im Wasserturm die häufigsten Vogelstimmen noch einmal zu hören. Bitte Fernglas mitbringen!	Treffpunkt: Wasserturm im Eichenpark Langenhagen Anfahrt: Stadtbahnlinie 1, Haltestelle „Langenhagen/Zentrum“, Fußweg zum Eichenpark Kontakt: Dieter Ullrich 0511/9735100

Mai	Thema	Veranstaltungsort/ Anfahrt
Sonntag 04.05.2014 15 bis 18 Uhr	Unkrautmedizin – Heilpflanzen am Wegesrand und im Garten Ein Nachmittag mit Sabine Gözl, Heilpraktikerin (BUND Barsinghausen) um Wildpflanzen kennen und schätzen zu lernen. Spannende Praxis im Gelände mit vielen Informationen, Anregungen, Kostproben und Tees	Treffpunkt: Ökostation Deister-Vorland, Müllerweg 8, Barsinghausen/ Großgoltern Kostenbeitrag: 12,00 Euro Anmeldung: goelz-sabine@weg.de
Sonntag 04.05.2014 10 bis 17 Uhr	Pflanzenbörse in der Domäne Marienburg - alte Tomatensorten und mehr Mit dem BUND Hildesheim und einem großen Sortiment alter Tomaten-, Chili- und Paprikasorten getopft in torffreie Erde auf Basis von Qualitätskompost von aha.	Ort: Domäne Marienburg, Hildesheim Anfahrt: von Hbf Hildesheim mit Bus 3 Richtung „Marienburger Höhe“ bis „Itzum Scharfe Ecke“, hinter Innerste-Brücke links in die Allee (ca. 10 Min.) Kontakt: BUND Hildesheim, Hartmut Hille 05069/7155
Sonntag 04.05.2014 12 bis 15 Uhr	Tomatenbörse in der Integrierten Gesamtschule Peine Alte Tomatensorten mit Informationen werden in Zusammenarbeit mit der Integrierten Gesamtschule Peine in Zusammenarbeit mit BUND angeboten.	Ort: Schulhof mit Tier- und Ökogarten der IGS Peine Zufahrt von der Herrenfeldstraße Ecke Kötherkamp. Genaue Lage unter www.oekogarten-peine.de
Freitag 09.05.2014 19.15 Uhr	Fledermäuse auf Maikäferjagd - Führung in der südlichen Eilenriede Führung mit Jens Andre und Matthias Feise (BUND). Allabendlich fliegen viele Fledermäuse aus den alten Bäumen aus und jagen über der angrenzenden Wiese, fliegen in die Leineaeue oder zum Maschsee. Mit etwas Glück beobachten wir Breitflügelfledermäuse und Abendsegler bei der Maikäferjagd und zählen die Wasserfledermäuse auf ihrem Weg in ihr Jagdgebiet.	Ort: Hannover - Döhren, Eilenriede -Eingang am Döhrener Turm Anfahrt: Stadtbahnlinien 1, 2 und 8, Haltestelle „Döhrener Turm“ Bei Starkregen, Gewitter, Sturm entfällt die Führung! Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.
Freitag 09.05.2014 14 bis 16 Uhr	Pflanzenbasar mit alten Tomatensorten und anderen Nutzpflanzen in der Kindertagesstätte Bethlehemkirche in Kooperation mit dem BUND.	Ort: Kindertagesstätte Bethlehem- platz 1B, Hannover-Linden Anfahrt: Stadtbahnlinie 10, Haltestelle „Ungerstraße“
Samstag 10.05.2014 15 bis 17 Uhr	Staudentauschbörse mit alten vergessenen Tomatensorten und anderen Nutzpflanzen Pflanzenbörse von Heimatbund und BUND OG Garbsen. Es gibt Kaffee und Kuchen.	Ort: Fam. Holznagel, Im Bleeke 24 A, Garbsen - Ortsteil Meyenfeld Anfahrt: Buslinie 440, Haltestelle „Leistinger Straße“ Kontakt: Kerstin Holznagel 05131/55549
Samstag 10.05.2014 8 bis 12 Uhr	Pflanzenbörse mit alten vergessenen Tomatensorten auf dem Wochenmarkt Veranstalter: Naturkundliche Vereinigung Langenhagen (NVL).	Ort: Langenhagen, Marktplatz, auf der Westseite in der Nähe vom CCL Kontakt: Werner Kirschning 0511/6044906

Mai	Thema	Veranstaltungsort/ Anfahrt
Samstag 10.05.2014 und Sonntag 11.05.2014 10 bis 18 Uhr	Informationsstand zum Projekt „Mehr Natur in der Stadt“ Das Projekt zur Dach- und Fassadenbegrünung vom BUND in Kooperation mit der Landeshauptstadt Hannover informiert über das Förderprogramm und über Begrünungsmöglichkeiten.	Ort: Hannoversche Pflanzentage im Stadtpark, Hannover Anfahrt: Stadtbahnlinie 11, Buslinien 128 und 134, Haltestelle „Congress-Centrum“ BUND-Projektbüro Linden begruenteshannover@nds.bund.net oder 0511/70038247
Samstag 10.05.2014 und Sonntag 11.05.2014 10 bis 18 Uhr	Pflanzenbörse mit vergessenen Tomatensorten und anderen alten Nutzpflanzen, Ausstellung zum Thema Nutzpflanzenvielfalt Alle Pflanzen in torffreier Regionalerde mit Qualitätskompost von aha gezoogen.	Ort: Hannoversche Pflanzentage im Stadtpark, Hannover Anfahrt: Stadtbahnlinie 11, Buslinien 128 und 134, Haltestelle „Congress-Centrum“ Kontakt: BUND 0511/660093 und VEN ven.nutz@gmx.de
Freitag 11.05.2014 14:30 Uhr	Naturschutz-Maßnahmen im Benther-Berg-Vorland und im Fössetal Ulrich Schmiersow vom Fachbereich Umwelt und Stadtgrün erklärt während der Wanderung die Naturschutzmaßnahmen der letzten Jahre.	Treffpunkt: Hannover-Badenstedt, Buslinie 580, Haltestelle „Benther Berg“ Kontakt: BUND 0511/660093 Anmeldung: FB Umwelt und Stadtgrün 0511/168-43801
Mittwoch 14.05.2014 18 - ca. 21 Uhr	Wohnen unter einem grünen Dach - Bauphysikalisch-historisch-botanische Führung durch die Grasdachsiedlung „Laher Wiesen“ – Führung und Vortrag Gustav Störzer und Andreas Ackermann begeben sich mit Interessierten auf eine Zeitreise: Entwicklung der Gründächer, ihre Effektivität für den Wärmeschutz, wie viel Pflegeaufwand ist nötig? Im Anschluss ab 20 Uhr Vortrag seit der Entstehungszeit in den 1980er Jahren sowie botanischen Untersuchungen der Dachvegetation.	Treffpunkt: Ecke Heidkampe/Im Wiesenkampe (Hannover-Bothfeld) Anfahrt: Stadtbahnlinien 3 und 7 bis Haltestelle „In den Sieben Stücken“, von dort fußläufig über den Laher Kirchweg Anmeldung/Kontakt: begruenteshannover@nds.bund.net oder 0511/70038247
Samstag 17.05.2014 11 bis 15 Uhr	Pflanzenbörse mit alten vergessenen Tomatensorten und anderen Nutzpflanzen Pflanzen zum Tauschen können mitgebracht werden. Es gibt Kaffee, Kuchen und Informationen.	Ort: c/o Fam. Wohlatz, Dorfstr.1 auf dem Hof, Pattensen - Ortsteil Reden Anfahrt: Buslinie 341 von Pattensen oder von Haltestelle „Rethen“ bis Haltestelle „Reden Ihssengasse“ Kontakt: 0176/63299383
Sonntag 18.05.2014 10 bis 12 Uhr	Clematis, Wilder Wein und andere Ranker – 2stündiger Spaziergang durch Linden mit Gerd Wach - BUND Wie wird mein Haus zum Blickfang? Welche Kletterpflanzen eignen sich dafür? Der BUND in Kooperation mit der Landeshauptstadt unterstützt finanziell und berät Hauseigentümer bei der Begrünung von Fassaden innerhalb des Projektes „Mehr Natur in der Stadt“.	Treffpunkt: BUND-Projektbüro Linden, Grotestr. 19, Hannover (Linden-Nord) Anfahrt: Stadtbahnlinie 10 bis Haltestelle „Leinaustraße“ Kontakt: BUND-Projektbüro Linden begruenteshannover@nds.bund.net oder 0511/70038247

Mai	Thema	Veranstaltungsort/ Anfahrt
Mittwoch 21.05.2014 21 Uhr	Amphibien am Bentherr Berg Abendliche Exkursion und Besichtigung der Amphibienschutzanlage an der Lenther Chaussee mit Marion Heinemann, Gerhard Hermann und Lotta Zoch (BUND). Wir können bei gutem Wetter den Laubfrosch hören. Möglichst Gummistiefel und Taschenlampen mitbringen, da auch Gewässerufer besichtigt werden.	Treffpunkt: Parkplatz am Fuß des Bentherr Berges gegenüber der ehemaligen Gaststätte „Jägerheim“ Anfahrt: Buslinie 580, Haltestelle „Bentherr Berg/Lenther Chaussee“ Kontakt: BUND 0511/660093 oder bund.hannover@bund.net
Samstag 24.05.2014 15 - 17 Uhr	Pflanzenbörse mit alten vergessenen Tomatensorten und Nutzpflanzen sowie Flohmarkt und Kunstausstellung zugunsten des Fledermausschutzes Pflanzen im Hinterhof; Ausstellung und Tombola im Seminarraum im Parterre und ersten Stock.	Ort: Umwelthaus - BUND Region Hannover, Goebenstr. 3a, Hannover-List, Hinterhof Anfahrt: Stadtbahnlinien 1 und 2, Haltestelle „Vahrenwalder Platz“; Buslinie 128, Haltestelle „Kriegerstraße“
Sonntag 25.05.2014 10 - 12 Uhr	Clematis, Wilder Wein und andere Ranker – 2stündiger Spaziergang in der Nordstadt mit Gerd Wach - BUND Wie wird mein Haus zum Blickfang? Welche Kletterpflanzen eignen sich dafür? Der BUND in Kooperation mit der Landeshauptstadt unterstützt finanziell und berät Hauseigentümer bei der Begrünung von Fassaden innerhalb des Projektes „Mehr Natur in der Stadt“.	Treffpunkt: Hannover-Nordstadt, Tagungszentrum „Werkhof“, Schaufelder Str. 11 Anfahrt: Stadtbahnlinien 6 und 11 Haltestelle „Kopernikusstraße“ Kontakt: BUND-Projektbüro Linden begruenteshannover@nds.bund.net oder 0511/70038247
Juni	Thema	Veranstaltungsort/ Anfahrt
Sonntag 01.06.2014 11 - 18 Uhr	Autofreier Sonntag - Hannovers Klimafest Der BUND ist gleich dreifach vertreten mit: Arbeitsgruppe Fledermäuse an einem Doppelstand; Arbeitsgruppe Klima mit einem Ratespiel für Kinder und dem DB Team „Fahrziel Natur“ und das Projekt zur Dach- und Fassadenbegrünung vom BUND in Kooperation mit der Landeshauptstadt Hannover informiert über das Förderprogramm und über Begrünungsmöglichkeiten.	Standort: „Hannover-Meile“, Georgstraße (zwischen Opernplatz und Baringstraße) Kontakte: bund.hannover@bund.net sowie BUND-Projektbüro Linden begruenteshannover@nds.bund.net oder 0511/70038247
Samstag 14.06.2014 15 Uhr	Artenvielfalt auf dem südlichen Kronsberg Naturführung mit Helmut Strecker (BUND). Bitte auf gutes Schuhwerk achten; wir laufen ein gutes Stück in der Landschaft.	Treffpunkt: Endpunkt der Stadtbahnlinie 6 „Expo-Ost“, Hannover Rückfragen: Helmut Strecker 0511/5248679
Sonntag 15.06.2014 10 bis 12 Uhr	Clematis, Wilder Wein und andere Ranker – 2stündiger Spaziergang in der Calenberger Neustadt mit Gerd Wach - BUND Wie wird mein Haus zum Blickfang? Welche Kletterpflanzen eignen sich dafür? Der BUND in Kooperation mit der Landeshauptstadt unterstützt finanziell und berät Hauseigentümer bei der Begrünung von Fassaden innerhalb des Projektes „Mehr Natur in der Stadt“.	Treffpunkt: Leinebrücke, Königsworther Straße Kontakt: BUND-Projektbüro Linden begruenteshannover@nds.bund.net oder 0511/70038247

Juni	Thema	Veranstaltungsort/ Anfahrt
<p>Sonntag 22.06.2014 10 bis 12 Uhr</p>	<p>Blühende Dächer für eine grüne Stadt Im Rahmen des Begrünungsprojektes „Mehr Natur in der Stadt“ bietet Jana Lübbert (BUND) während einer zweistündigen Fahrradtour einen Einblick auf realisierte grüne Dächer, es werden Vorteile verdeutlicht und Fragen zur Technik der Dachbegrünung sowie zum Förderprogramm und beantwortet. Ein Fahrrad ist erforderlich!</p>	<p>Treffpunkt: BUND-Projektbüro Linden, Grotestr. 19, Hannover (Linden-Nord) Anfahrt: Stadtbahnlinie 10 bis Haltestelle „Leinaustraße“ Anmeldung/Kontakt: begruenteshannover@nds.bund.net oder 0511/70038247</p>
<p>Sonntag 29.06.2014 9 bis 12 Uhr</p>	<p>Fahradexkursion „Die Weißstörche zwischen Wülfel und Grasdorf“ - Brut-Saison 2014 Exkursion mit Dr. Reinhard Löhmer (BUND), Weißstorch-Beauftragter der Region Hannover. Wir fahren mit dem Rad zu den Horsten in Wülfel, Wilkenburg und Grasdorf. Fahrräder bitte mitbringen!</p>	<p>Treffpunkt: Schießsportanlage in Wülfel, Wilkenburger Str. 30 (Parkplatz an der Ostseite der Anlage) Anfahrt: Stadtbahnlinien 1 und 2, Haltestelle „Behnstraße“ Anmeldung: BUND 0511/660093 oder bund.hannover@bund.net</p>
<p>Sonntag 29.06.2014 10 bis 12 Uhr</p>	<p>Clematis, Wilder Wein und andere Ranker – 2stündiger Spaziergang in der List mit Gerd Wach - BUND Wie wird mein Haus zum Blickfang? Welche Kletterpflanzen eignen sich dafür? Der BUND in Kooperation mit der Landeshauptstadt unterstützt finanziell und berät Hauseigentümer bei der Begrünung von Fassaden innerhalb des Projektes „Mehr Natur in der Stadt“.</p>	<p>Treffpunkt: BUND Geschäftsstelle, Goebenstr. 31, List Kontakt/Anmeldung: begruenteshannover@nds.bund.net oder 0511/70038247</p>
Juli	Thema	Veranstaltungsort/ Anfahrt
<p>Sonntag 06.07.2014 10 Uhr</p>	<p>Gibt es noch Linden an Lindens Straßen? Eine Sonntagmorgen-Entdeckertour durch Linden für die ganze Familie. Gerd Wach (BUND), Naturschutzbeauftragter in Hannover, beantwortet Fragen zu Alter, Ansprüchen, Pflege und Besonderheiten unserer Straßenbäume.</p>	<p>Treffpunkt: BUND-Projektbüro Linden, Grotestr. 19, Hannover (Linden-Nord) Kontakt: BUND-Projektbüro Linden begruenteshannover@nds.bund.net oder 0511/70038247</p>
<p>Donnerstag 11.07.2014 20 Uhr</p>	<p>Fahradexkursion „Faszination Mauersegler“ Exkursion mit der AG Mauersegler. Wir beobachten Mauersegler-Kolonien und folgen den Tieren durch Linden und die Nordstadt mit dem Fahrrad. Fahrräder bitte mitbringen!</p>	<p>Treffpunkt: wird bei Anmeldung bekanntgegeben! Bei schlechtem Wetter (Regen oder Kälte) wird die Exkursion um eine Woche, auf den 18.7.13 verschoben! Anmeldung: BUND 0511/660093 oder bund.hannover@bund.net</p>
<p>Sonntag 13.07.2014 12 bis 17 Uhr</p>	<p>Sommerfest in der Waldstation Eilenriede (10 Jahre Waldstation) Die BUND Arbeitsgruppe Fledermäuse ist mit einem Stand rund um unsere heimischen Fledermäuse vertreten. Ein Angebot für Jung und Alt.</p>	<p>Ort: Hannover, Kleestraße 81 Anfahrt: Stadtbahnlinien 3 und 7, Richtung Kleefeld, Haltestelle „Berckhusenstr.“, ca. 10 min Fußweg Kontakt: BUND 0511/660093</p>

Juli	Thema	Veranstaltungsort/ Anfahrt
Sonntag 13.07.2014 11 bis 18 Uhr	Geordnete Wildnis - Ein Garten nach Karl Foerster als Lebensraum für Mensch und Natur Offene Pforte bei Klaus Hennemann (BUND). Totholzhaufen, unterschiedliche Trockenmauern, Vogelnützliche Bepflanzung und gezielte Auswahl an Stauden und Blütenpflanzen für Insekten, speziell Wildbienen, mit zugehörigen biologisch richtigen Nisthilfen	Ort: Kleingartenanlage Germania List - Garten Nr. 20, Schneckenburgerstr. 22G, Hannover-List, Zugang über den Parkplatz „Germania List“ Anfahrt: Stadtbahnlinien 3, 7 und 9, Haltestelle „Pelikanstraße“ Kontakt: 0511/692252 Ganzjährig ist ein Termin nach telefonischer Vereinbarung möglich!
Dienstag 15.07.2014 17 bis 19 Uhr	Pflanzenvielfalt auf dem Lindener Bergfriedhof Botanischer Spaziergang über den malerischen alten Friedhof auf dem Lindener Berg mit Georg Wilhelm (BUND) in Zusammenarbeit mit Quartier e. V.	Treffpunkt: Haupteingang des Friedhofs, Hannover, Am Lindener Berge Anfahrt: Buslinie 200, Haltestelle „Sternwarte“, 5 min Fußweg oder Stadtbahnlinie 9, Haltestelle „Nieschlagstraße“, 10 min Fußweg Kontakt: BUND 0511/660093 oder bund.hannover@bund.net
Samstag 19.07.2014 15 bis 18 Uhr	Tag der offenen Tür - Amphibienbiotop Badebornteich am Benthel Berg Führungen um das Amphibienbiotop, Informationen und Puppenspiel. Gemeinsam mit Kindern untersuchen wir die Kleinstlebewesen im Teich.	Ort: Badebornteich, Hannover-Badenstedt, am Fuße des Benthel Berges, August-Schäffer-Weg Anfahrt: Buslinie 580, Haltestelle „Benthel Berg“, 5 Min Fußweg am Benthel Berg entlang - siehe Ausschilderung Kontakt: BUND 0511/660093
August	Thema	Veranstaltungsort/ Anfahrt
Donnerstag 07.08.2014 17 bis 20 Uhr	Landschaftspflegeeinsatz für Echsen und Falter in Lehrte Wir mähen eine extensiv gehaltene Wiese, die wir seit vielen Jahren betreuen, um den Lebensraum für Zauneidechsen und Falter zu erhalten. Bitte Handschuhe mitbringen. Werkzeug und Getränke werden gestellt.	Treffpunkt sowie Mitfahrgelegenheiten aus Hannover: werden telefonisch besprochen/organisiert Anmeldung: Ina Blanke 05132/56779 Veranstalter: BUND-AG Naturschutz und Projekt Zauneidechsen
Samstag 31.08.2014 11 bis 17 Uhr	Sommerfest in der Wildtier- und Artenschutzstation Sachsenhagen Die AG Fledermäuse ist mit einem Stand rund um den Fledermausschutz dabei.	Ort: Wildtierstation Sachsenhagen, Hohe Warte, 31553 Sachsenhagen Anfahrt: mit dem Pkw bis Hohe Warte oder Sachsenhagener Straße
September	Thema	Veranstaltungsort/ Anfahrt
September Jeden Montag 16 - 17.30 Uhr	Pilzbestimmung und Beratung Die Arbeitsgruppe Pilzkartierung (Myko-AG) wird wieder Pilzsucher(innen) und Pilzfreunde beraten, die ihre Funde wohlbehalten mitbringen. Sinnvoll ist auch, den Fundort zu notieren.	Ort: Schulbiologiezentrum - Bienenhaus, Vinnhorster Weg 2, Hann.-Burg Anfahrt: Stadtbahnlinien 4 und 5, Haltestelle „Schaumburgstraße“, Buslinie 136, Haltestelle „Culemeyertrift“ oder „Altenauer Weg“

September	Thema	Veranstaltungsort/ Anfahrt
Sonntag 14.09.2014 10:30 Uhr	HPC I Biodiversität in der Mergelgrube Führung mit Ulrich Schmersow (Fachbereich Umwelt und Stadtgrün) durch den Lebensraum Mergelgrube. Festes Schuhwerk erforderlich!	Treffpunkt: wird bei Anmeldung bekanntgegeben Kontakt: BUND 0511/660093 Anmeldung: FB Umwelt und Stadtgrün 0511/168-43801
Sonntag 21.09.2014 10 bis 17 Uhr	Umweltforum An zwei Ständen präsentiert der BUND Tipps rund um den Fledermausschutz, den Naturgarten, Dach- und Fassadenbegrünungen, Wildbienen und Nisthilfen sowie Mauerseglerschutz und eine Ausstellung zur Nutzpflanzenvielfalt.	Ort: Schulbiologiezentrum , Vinnhorster Weg 2, Hannover-Burg Anfahrt: Stadtbahnlinien 4 und 5, Haltestelle „Herrenhäuser Gärten“ oder „Schaumburgstraße“, Buslinie 136, Haltestelle „Culemeyertrifft“
Sonntag 21.09.2014 10 bis 12 Uhr	Eiche und Linde als Krieger- und Naturdenkmal in Hannover-Badenstedt Ein Sonntagsspaziergang von der Eiche am Kriegerdenkmal zum imposanten Naturdenkmal Sommerlinde in Badenstedt. Gerd Wach (BUND), Naturschutzbeauftragter in Hannover, gibt Informationen zu Ansprüchen und Besonderheiten unserer Straßenbäume.	Treffpunkt: Hannover-Badenstedt, Denkmal, Haltestelle „Eichenfeldstraße“ Anfahrt: Stadtbahnlinie 9, Haltestelle „Eichenfeldstraße“ Anmeldung: 0511/7003827 oder 0511/660093
Sonntag 28.09.2014 10 bis 12 Uhr	Ist noch Platz für Bäume in der Nordstadt? Bei unserem Spaziergang durch die Wohnstraßen der Nordstadt suchen wir nach Plätzen, wo noch Bäume gepflanzt werden können. Dabei gibt es Informationen von Gerd Wach (BUND) zu Alter, Ansprüchen und Besonderheiten unserer Straßenbäume.	Treffpunkt: Hannover-Nordstadt, Tagungszentrum „Werkhof“, Schaufelder Str. 11 Anfahrt: Stadtbahnlinien 6 und 11, Haltestelle „Kopernikusstraße“ Anmeldung: 0511/7003827 oder 0511/660093
Oktober	Thema	Veranstaltungsort/ Anfahrt
Oktober Jeden Montag 16 - 17.30 Uhr	Pilzbestimmung und Beratung Die Arbeitsgruppe Pilzkartierung (Myko-AG) wird wieder Pilzsucher(innen) und Pilzfreunde beraten, die ihre Funde wohlbehalten mitbringen. Sinnvoll ist auch, den Fundort zu notieren.	Ort: Schulbiologiezentrum - Bienenhaus, Vinnhorster Weg 2, Hann.-Burg Anfahrt: Stadtbahnlinien 4 und 5, Haltestelle „Schaumburgstraße“, Buslinie 136, Haltestelle „Culemeyertrifft“ oder „Altenauer Weg“
Sonntag 03.10.2014 13 bis 18 Uhr	Apfeltag in in der Ökostation Deister-Vorland in Großgoltern Es wird Saft von eigenen Äpfeln ab 20 kg gepresst; Kindermosterei, Sortenbestimmung, und -verkostung mit der Pomologin Sabine Fortak, Kaffee & Kuchen.	Ort: eKoM - Seminarhaus / Frank Roth, BUND Ortsgruppe Barsinghausen, Großgoltern, Müllerweg 8 Anfahrt: Buslinie 532, Haltestelle „Gutsstraße“ Kontakt: apfelzeit@deister-vorland.de
Mittwoch 08.10.2014 19 Uhr	Naturschutz in der Region Hannover Georg Wilhelm (BUND) berichtet über aktuelle und manchmal brisante Naturschutzthemen aus der Region Hannover mit anschließender Diskussion.	Ort: Umwelthaus - BUND Region Hannover, Goebenstr. 3a, Hannover-List, Hinterhaus, 1. Obergeschoss Anfahrt: Stadtbahnlinien 1 und 2; Haltestelle „Vahrenwalder Platz“; Buslinie 128, Haltestelle „Kriegerstraße“

Dezember	Thema	Veranstaltungsort/ Anfahrt
Mittwoch 03.12.2014 18 bis 21 Uhr	BUND Jahresabschlussfeier und Ehrung langjähriger Mitglieder Wir blicken zurück auf ein aktives Jahr und lassen langjährige Mitglieder zu Wort kommen. In entspannter Runde tauschen wir uns aus. Wer möchte, kann etwas für das gemeinsame Festessen mitbringen. Für Getränke ist gesorgt.	Ort: Umwelthaus - Goebenstr. 3a, Hannover-List, Hinterhaus, Sitzungssaal, 1. Obergeschoss Anfahrt: Stadtbahnlinien 1 und 2, Haltestelle „Vahrenwalder Platz“, Buslinie 128, Haltestelle „Kriegerstraße“ Anmeldung: BUND 0511/660093 oder bund.hannover@bund.net

BUND Ortsgruppen und Naturschutzbeauftragte

OG Barsinghausen Frank Roth 05105/ 5913674 Tobias Wagner 05105/ 522807 Naturschutzbeauftragte Gabi Kellein 05105/ 8062	OG Lehrte/ Sehnde Hans-Joachim Heinrich 05132/56515 Naturschutzbeauftragte Daniela Liskow 05138/5290	OG Springe Günther Bauermeister 05041/5201
OG Garbsen Magdalene Nordmeyer 05131/ 2716 Ulrike Samtlebe 05131/52021	OG Neustadt Dirk Herrmann 05032/67423	OG Wunstorf Winfried Scholl 05031/74757 Dr. Alfred Schröcker 05031/14748
OG Hemmingen Michaela Sticker 0511/423545 Burkard Lange 05101/4662	OG Pattensen Claus Vorwerk 05101/1876 claus.vorwerk@htp-tel.de Öffentlichkeitsarbeit/Presse Gertraude Kruse 05101/3855 Naturschutzbeauftragter Siegfried Gebhardt 05101/13191	KG Hannover Naturschutzbeauftragte West: Gerd Wach 0511/2133040 Ost: Guido Madsack 05138/614438 Storchenbeauftragter Region Hannover Dr. Reinhard Löhmer 0511/834696
OG Laatzen Rainer Saxowsky 0511/825404 Naturschutzbeauftragte Margret Saxowsky 0511/ 825404	OG Ronnenberg Hannelore Plaumann 05109/9887 Hannelore.Plaumann@bund.net	

BUND Region Hannover

Geschäftsführender Vorstand: Hannelore Plaumann, Gerd Wach, Karsten Gastmann (Schatzmeister),
Vorstand: Carina Bach, Dr. Mona Gharib, Klaus Hennemann, Konstantin Knorr, Reiner Luginbühl, Georg Wilhelm,

Der Kreisgruppenvorstand trifft sich immer am ersten Mittwoch im Monat. BUND-Mitglieder können an der Sitzung teilnehmen, wenn sie sich mit ihrem Wunsch und ihrem Thema vorher anmelden.

Geschäftsstelle: Goebenstr. 3a, 30161 Hannover - Tel.: (0511) 66 00 93, in dringenden Fällen: (0176) 63 29 93 83
Konto: BUND Kreisgruppe Hannover, Postbank Hannover, BIC: PBNKDEFF, IBAN: DE78 2501 0030 0045 7663 00
bund.hannover@bund.net - www.bund-hannover.de

Geschäftsführung: Sibylle Maurer-Wohlzart

Naturschutzreferent: René Hertwig

Finanzgeschäftsführung: Arnold Becker (0511) 63 69 22

Bundesfreiwilligendienst: Kerstin Roesler-Steinborn, Marie Jamroszczyk

BUND-Projektbüro Linden-Nord „Dach- und Fassadenbegrünung in Hannover“: Grotestr. 19, 30451 Hannover
Projektleitung: Jana Lübbert, Tel. (0511) 70 03 82 47, E-Mail: begruenteshannover@nds.bund.net

BUND Arbeits-, Kinder- und Projektgruppen

AG Amphibien

Geschäftsstelle 0511/660093

rene.hertwig@bund.net

Treffen jeden zweiten Samstag im Monat von 10 bis 13 Uhr abhängig von Jahreszeit, Krötenwanderung sowie Wetterverhältnissen

AG Moorschuz

Dirk Herrmann, Dr. Reinhard Löhmer

Geschäftsstelle 0511/660093

Moorpflgeeeinsätze von Oktober bis Februar.

Treffen: bitte telefonisch erfragen oder unter www.bund-hannover.de

AG Garten naturgemäß

Klaus Hennemann 0511/62252

Beratung zu Wildbienen im Garten, Nisthilfen, Naturschutz im Garten sowie ‚Offene Pforte‘.

AG Naturschutz

Dr. Oliver Katenhusen und

René Hertwig 0511/660093

Exkursionen und Austausch.

AG Fledermäuse

Mitarbeit in der Arbeitsgruppe und im Fledermauszentrum: Gudrun Becker

savethebatsnow@gmx-topmail.de

Annahme verletzter Tiere und Fundtiere:

Dr. Renate Keil 0157/30910222

AG Naturschutz Lehrte/Sehnde

Karsten Poschadel 05132/6279 (Büro)

Pflegeeinsätze auf den Höverschen Kippen ganzjährig, vor allem im Winter,

nach Absprache.

AG Klima

Geschäftsstelle 0511/660093

silkedah1@gmx.de / bund.hannover@bund.net

Wir bereiten Diskussionen und Aktionen rund um den Klimaschutz vor, die wir bei öffentlichen Veranstaltungen Jung und Alt vermitteln. Kreative Mitstreiter(innen) sind willkommen.

Treffen: jeden zweiten Montag im Monat um 18.30 in der Geschäftsstelle, Seminarraum

AG Pilzkartierung (Myko-AG)

Rosemarie Drescher 05031/72283

pilze@drescher-ram.de

Treffen: jeden ersten Montag im Monat um 18 Uhr im Schulbiologiezentrum (Hannover-Burg).

AG Mauersegler

Rose-Marie Schulz / Notruf 0157/31334125

Rainer Prodöhl 0511/691474

Geschäftsstelle 0511/660093

mauersegler@nds.bund.net

Die Arbeitsgruppe setzt sich auf vielfältige Weise für den Schutz von Mauerseglern und weiteren Gebäudebrütern ein.

Treffen: jeden zweiten Donnerstag im Monat um 18 Uhr, im Winter um 17 Uhr beim BUND

Veranstaltungen in pädagogischer Verantwortung des Bildungswerkes ver.di. Bildungsinhalt: Kooperationsmöglichkeiten mit politischen Entscheidungsträgern zum Schutz Gebäude bewohnender Tierarten erarbeiten und nutzen.

Projektgruppe Werkstätten in Kitas

Astrid Groß 0511/2106037

Dr. Renate Schulz 0157/30910222

Werkstätten in Kindertagesstätten zum Thema Kompost, Abfallvermeidung, Recyclingpapier selber machen in Kooperation mit aha.

BUND Kindergruppe „Naturdetektive“

Verena und Volker Stahnke 0511/2281471

info@lili-claudius.de / bund.hannover@bund.net

Unsere Kindergruppe trifft sich alle 14 Tage an Wochenenden mit wechselnden Orten in der freien Natur in Hannover. Eine Anmeldung für jedes Treffen ist erforderlich, da die Teilnehmerzahl begrenzt ist. Die Teilnahme für Kinder zwischen 6 bis 10 Jahren ist kostenlos. Wetterfeste Kleidung und Getränke sind bitte mitzubringen.

Projektgruppe Nutzpflanzenvielfalt

Projekt Nutzpflanzenvielfalt 0511/660093

sibylle.maurer-wohlatz@bund.net

Wir suchen garteninteressierte ehrenamtliche MitarbeiterInnen für die Erhaltung bedrohten alter Kulturpflanzensorten & unsere Pflanzenbörsen.

Neuer Vorstand bis 2016 gewählt

Die Mitgliederversammlung im Mai 2013 wählte einen neuen Vorstand, der die Geschicke unserer Kreisgruppe BUND-Region Hannover bis ins Jahr 2016 zu vertreten haben wird. Vom alten Vorstand trat Dr. Ralf Krupp nicht mehr an, da er beruflich als Gutachter für Bergbaurecht und Chemieproduktion so gefragt ist, dass ihm keine Zeit mehr für die ehrenamtliche Arbeit im Vorstand zur Verfügung steht. Er bleibt dem BUND als Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats beim Landesverband aber erhalten. Die Versammlung nutzte ihre Chance, dem starken Mitgliederzuwachs (letzter Stand: 5.800 Mitglieder zum 1.1.2014) zu entsprechen und wählte jetzt neun Mitglieder in den Vorstand, wodurch er sich jetzt sowohl jünger als auch weiblicher präsentiert.

Von einer Gender-Parität sind wir zwar noch etwas entfernt, aber bei drei engagierten Frauen sind wir auf einem guten Weg. Neu hinzu gewählt wurden: Carina Bach, Verwaltungsfachwirtin, Dr. Mona Gharib, promovierte Chemikerin und Reiner Luginbühl, Landespfleger. Auf der ersten Vorstandssitzung wurde das geschäftsführende Vorstandsteam aus Hannelore Plaumann und Gerd Wach einstimmig bestätigt. Der Vorstand tagt in der Regel immer am ersten Mittwoch im Monat ab 18:30 Uhr. Mitglieder können gern an den Sitzungen teilnehmen, wenn sie sich vorher anmelden und ihre evtl. zu besprechenden Themen eine Woche vorher der Geschäftsleitung mitteilen.

Gerd Wach



Der neue Vorstand auf der Rathausstreppe: Von links nach rechts: Gerd Wach, Reiner Luginbühl, Konstantin Knorr, Georg Wilhelm, Dr. Mona Gharib, Karsten Gastmann, Carina Bach, Arnold Becker (Finanz-Geschäftsführer, nicht im Vorstand) (René Hertwig)

Einladung zur Mitgliederversammlung 2014

Die Mitgliederversammlung 2014 der BUND Kreisgruppe Region Hannover des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), Landesverband- Niedersachsen e.V., findet im BUND-Sitzungssaal, 1. Stock, Goebenstraße 3a in Hannover-List statt.

Mittwoch, 24. April 2014
18:30 Uhr

Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Jahresbericht des Vorstandes
3. Aussprache über den Jahresbericht des Vorstandes
4. Kassenbericht des Schatzmeisters
5. Beschluss über die Neufassung des Haushaltsplanes 2013
6. Bericht der Kassenprüferinnen
7. Aussprache über den Kassenbericht des Schatzmeisters und den Bericht der Kassenprüferinnen
8. Entlastung des Vorstandes
9. Neuwahl der Kassenprüfer(innen)
10. Wahl der Vertreter(innen) zur Jahresvertreterversammlung 2014
11. Vorstellung des Haushaltsplanes 2014 durch den Schatzmeister
12. Aussprache und Beschlussfassung über den Haushaltsplan 2014
13. Anträge
14. Verschiedenes

Für den Vorstand:

Hannelore Plaumann und Gerd Wach

Die Goebenstraße ist zu erreichen mit der Buslinie 128, Haltestelle Kriegerstraße, sowie mit den Stadtbahnlinien 1 und 2, Haltestelle Vahrenwalder Platz.

Der BUND-Sitzungssaal befindet sich im 1. Obergeschoss des Bürogebäudes auf dem Hinterhof des Grundstücks Goebenstraße 3/3a.

Die Erde braucht Freunde



FRIENDS OF THE EARTH GERMANY

Büro des BUND Region Hannover

Goebenstraße 3a, 30161 Hannover

Tel.: 0511/660093 Mobil: 0176/63299383

bund.hannover@bund.net www.bund-hannover.de

IBAN: DE78 2501 0030 0045 7663 00

BIC: PBNKDEFF

Postbank Hannover

Ja, ich möchte Mitglied werden und wähle folgenden Jahresbeitrag

- Einzelmitglied (mind. 50 € _____) Familie (mind. 65 € _____)
- Ermäßigt (mind. 16 € _____)
- Lebenszeitmitglied (einmalig mind. 1500 € _____)

Name/ Vorname _____

Straße _____

PLZ/ Ort _____

Telefon _____ Geburtsdatum _____

Bitte ziehen Sie den Beitrag ab dem _____

- monatlich vierteljährlich halbjährlich jährlich

bis auf Widerruf von meinem Konto ein. Das spart Papier und Verwaltungskosten.

KontoinhaberIn _____

IBAN (oder Konto-Nr.) _____

BIC (oder Bankleitzahl) _____

Geldinstitut/ Ort _____



Datum/ Unterschrift (Bei Minderjährigen Unterschrift des/der Erziehungsberechtigten)

BUND-Gläubiger-ID: DE34ZZZ00000103826

Mit Ihrer Unterschrift erteilen Sie dem BUND ein SEPA-Lastschriftmandat mit dem Sie gleichzeitig Ihre Bank anweisen, die vom BUND auf Ihr Konto gezogene Lastschrift einzulösen. Die Bestätigung und alle notwendigen Informationen (insbesondere Kontaktdaten sowie die Zusammenfassung der Zahlungsinformation) erhalten Sie mit Ihrem Begrüßungspaket

Der Widerruf ist jederzeit und ohne Angabe von Gründen möglich. Ihre persönlichen Daten werden elektronisch erfasst und können - gegebenenfalls durch Beauftragte des BUND e.V. - auch zu Informations- und Werbezwecken für die Umwelt- und Naturschutzarbeit des BUND genutzt werden. Ihre Daten werden selbstverständlich nicht an Dritte weitergegeben.

ABA0113